

Silb. Tai. Jahresbericht

L. 185.

des

Königlichen Katholischen Gymnasiums

zu

Gross-Glogau

für das Schuljahr 18⁵⁹/60,

womit

zu der am 14ten August zu haltenden

öffentlichen Prüfung aller Klassen

und

der auf den 15ten August festgesetzten

Schlussfeierlichkeit

alle Gönner und Freunde der Anstalt

ehrerbietigst einladet

Dr. Eduard Wentzel,

Director des Gymnasiums, Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse.



I n h a l t :

- 1) Über den Gebrauch des lateinischen Reflexivs. I. Theil. Vom Oberlehrer **Heinrich Eichner.**
- 2) Schulnachrichten vom Director.

Gross-Glogau.

Gedruckt bei Carl Flemming.

1860.



RY. IRW.
Spr. 42.



Über
den Gebrauch
des
lateinischen Reflexivs.

Erster Theil.

Von
H. Eichner,
Oberlehrer.

In der Bildung und in dem Gebrauch der Fürwörter stimmt die lateinische Sprache mit der griechischen mehr als in irgend einem andern Theile der Grammatik überein; sie hat, wie diese, nicht nur in den primitiven Formen dieselben Stämme und von den einzelnen Stammformen dieselben Ableitungen, sondern auch in den einzelnen Pronomen fast denselben Gebrauch. In beiden Sprachen hat die erste und zweite Person nur eine Form zur Bezeichnung des persönlichen und reflexiven Fürworts, die dritte hat ein eigenes Reflexiv, aber kein persönliches Fürwort, welches durch andere ersetzt werden muss. Um nun dieses Pronomen im Latein zu ersetzen, nimmt Priscian in seinen grammatischen Institutionen (Buch 12, 1 § 3 nach Keils Ausgabe) als Fürwörter der dritten Person, weil diese eine grössere Mannigfaltigkeit der sie andeutenden Bezeichnungen nach ihrem Verhältniss zum Redenden als die erste und zweite Person fordert, sechs an und theilt sie in drei Klassen, von denen die erste die demonstrativen, wie *hic* und *iste*, die zweite die relativen, wie *is* und *sui*, die dritte diejenigen umfasst, die sowohl demonstrativ als auch relativ sein können, wie *ille* und *ipse*. Zwischen den demonstrativen und relativen Fürwörtern macht er (Buch 12. 1, § 4 und 5) den Unterschied, dass durch die erstern ein Gegenstand erst zur Kenntniss gebracht, durch die letztern aber ein bereits gegebener, schon genannter in das Gedächtniss zurückgerufen, also zum zweiten Male zur Kenntniss gebracht werde. Dies könne man am besten erkennen, wenn man die Frage stelle: *Quis hoc fecit?* Die Antwort darauf könne nur mit einem demonstrativen, nie mit einem relativen Pronomen gegeben, wenn man nicht etwa so sagte: *is, de quo jam dixi*, also nur lauten: *ego, tu, hic, iste, ille*, denn auch *ego* und *tu* sind blos demonstrativ. Diese Pronomen aber sind keineswegs rein persönliche, d. h. sie deuten nicht blos den Gegenstand als den besprochenen an, sondern bezeichnen auch besondere Beziehungen der Gegenstände zum Redenden. So bezeichnen die demonstrativen Fürwörter die Gegenstände zunächst nach ihrem räumlichen Verhältnisse zum Redenden; die relativen aber führen bereits genannte Gegenstände nach dem Verhältniss ihrer Betheiligung an der Handlung oder Thätigkeit, wie sie vom Redenden gedacht werden, ins Gedächtniss zurück. Obwohl sie nun in ihrer Function von einander sehr abweichen, so bieten sie doch manche ähnliche Erscheinungen dar. So wie nemlich durch die demonstrativen Fürwörter *hic, iste, ille* in räumlicher Beziehung auf die Gegenstände als nahe und ferne vom Redenden hingewiesen wird, so wird durch die relativen *sui* und *is* auf genannte Gegenstände zurückgewiesen, in wie fern sie der Redende mit der Ausführung der Thätigkeit in naher oder entfernter Verbindung stehend, oder mit andern Worten, an der Vollbringung der Thätigkeit betheiligt oder nicht betheiligt sich denkt. Übt nemlich ein Gegenstand eine Thätigkeit an sich selbst aus, so dass

er sich selbst zu dem die Thätigkeit leidenden Gegenstande macht, oder übt er sie für sich, durch sich oder in irgend einer Beziehung auf sich aus: so steht er mit der Thätigkeit in naher Verbindung, und der Redende bezeichnet die Rückbeziehung von der Thätigkeit auf den dieselbe ausübenden Gegenstand durch *sui*, auf jeden andern Gegenstand aber, der entweder nur mittelbar oder gar nicht an der Ausführung der Thätigkeit betheiligt ist, durch *is*, welches als relatives Pronomen eben nur die Aufgabe hat, einen früher genannten Gegenstand ins Gedächtniss zurückzurufen und ihn auf diese Weise festzuhalten. Geht die Thätigkeit aber auf einen Gegenstand über, den ein die Thätigkeit vollführender Gegenstand in der dritten Person als zu seinem Besitz gehörend erkennt, oder wird sie für einen solchen, durch einen solchen oder in irgend einer Beziehung auf einen solchen ausgeübt, so wird dieser Besitz durch das adjectivische Reflexiv angedeutet. Da nun in jedem Satze der Gegenstand, der die Thätigkeit vollführt, durch einen besondern Begriff gegeben sein muss oder aus dem vorhergehenden Satze wieder aufgenommen werden kann, ohne dass er auf andere Weise als durch die Verbalform angedeutet wird, so bedarf das Reflexiv keines Nominativs und, weil mit dem Gegenstande zugleich Geschlecht und Zahl gegeben sind, auch keiner Genus- und Numerusform. Tritt dagegen ein Gegenstand, der in dem vorhergehenden Satze als Objekt u. s. w. fungirt hat, als Subjekt im folgenden auf, so muss, da ja mehrere Gegenstände, dem Geschlecht und der Zahl nach verschieden, als Objekte im vorhergehenden Satze vorkommen können, dieser durch *is* als Subjekt eingeführt und nach Geschlecht und Zahl bestimmt bezeichnet werden, weshalb auch dieses relative Pronomen alle Formen vollständig besitzt.

Eine zweite ähnliche Erscheinung dieser oben genannten Fürwörter ist folgende. So wie durch die demonstrativen *hic*, *iste*, *ille* nicht immer auf die dem Sprechenden räumlich nahen und entfernten Gegenstände, sondern auf die hingewiesen wird, welche sich der Redende in seinem Sinne näher oder entfernter liegend denkt, wie z. B. bei Livius (B. 30. K. 30). *Melior tutiorque est certa pax quam sperata victoria; haec (pax) in tua, illa (victoria) in deorum manu est.*“: so kann auch durch *sui* und *is* die Rückbeziehung einer Thätigkeit nicht bloß auf einen mit ihr in wirklich naher und ferner Verbindung stehenden, sondern auch auf einen mit ihr in naher und ferner Verbindung vom Sprechenden stehend gedachten Gegenstand angedeutet werden. Es kann also der Sprechende bisweilen auch einen Gegenstand, der zwar im Satze nicht als ein die Thätigkeit ausübender aufzufassen ist, doch ihn in seinem Sinne als einen solchen betrachten und festhalten und die Rückbeziehung der Thätigkeit auf diesen mit *sui* geben, wie Cic. ad fam. 10, 3. „*Ipsum Furium per se vidi libentissime.*“ während er auf das Subjekt des Satzes mit *is* zurückweist, wie Corn. Nep. Them. 8, 2. „*Hic cum propter multas ejus virtutes magna cum dignitate viveret, Lacedaemonii legatos Athenas miserunt.*“ Worin diese Erscheinungen ihren Grund haben, wird weiter unten entwickelt werden, hier genügt es auf die Haupterscheinungen bloß aufmerksam zu machen. Fassen wir nun das Gesagte kurz zusammen, so ergibt sich erstens, dass das substantive Reflexiv *sui* die Rückbeziehung einer Thätigkeit zu dem Gegenstande hin andeutet, der die Thätigkeit ausübt oder an der Ausführung derselben betheiligt ist, das adjectivische *suius* einen Gegenstand als in den Besitz des die Thätigkeit ausübenden Gegenstandes gehörend bezeichnet, und dass *is* die Rückbeziehung der Thätigkeit auf jeden andern entweder in demselben oder im vorhergehenden Satze schon

gegebenen Gegenstand bewerkstelligt; zweitens, dass der Sprechende bisweilen auch einen Gegenstand, der zwar nicht als ein die Thätigkeit vollziehender aufzufassen ist, doch als einen, der an der Vollziehung derselben theilhaftig ist, festhält und die Rückbeziehung auf diesen mit dem Reflexiv giebt.

Ausser diesem ersten oben bereits angegebenen Falle der Theilhaftigkeit eines Gegenstandes an der Ausführung einer Thätigkeit kann ein Gegenstand mit einer Handlung in nahe Verbindung auf die Weise treten, dass er auf einen zweiten Gegenstand so einwirkt, dass dieser zweite eine Thätigkeit vollbringt, die auch auf den ersten sich zurückbezieht. Diese Einwirkung des ersten Subjekts nun auf das zweite und die Rückbeziehung von dessen Thätigkeit auf das erste Subjekt kann eine von diesem Subjekte selbst gewollte, beabsichtigte, überhaupt nach seinem Sinne stattfindende sein, oder als eine von ihm gar nicht intendirte, sondern bloß von dem Sprechenden wahrgenommene dargestellt werden.

Ist die Rückbeziehung eine vom Subjekt selbst gewollte, so wird, da ja dieses erste Subjekt der eigentliche Urheber der Thätigkeit des andern ist, sie auch auf das erste Subjekt mit *sui* angedeutet; ist sie aber vom Sprechenden bloß wahrgenommen und vom ersten Subjekte nicht beabsichtigt, nicht aus seinem Sinne gegeben, durch *is* eingeleitet. In diesen zwei Hauptfällen der Theilhaftigkeit eines Gegenstandes an der Ausführung einer Thätigkeit ist der Gebrauch des Reflexivs vollständig enthalten, darum ist die Darstellung des Gebrauchs von diesem Pronomen, will man ihn in seinen Einzelheiten verfolgen und das Ganze anschaulich und übersichtlich zusammenstellen, nothwendiger Weise in zwei Theile zu scheiden; der erste umfasst den ersten Hauptfall, dass nemlich die Rückbeziehung einer Thätigkeit auf den die Thätigkeit ausübenden oder an der Ausübung derselben theilhaftigen Gegenstand mit *sui*, auf jeden andern Gegenstand mit *is* gegeben werde, enthält also den Gebrauch des Reflexivs in den einfachen Sätzen; der zweite behandelt den zuletzt besprochenen Hauptfall, dass ein Subjekt auf einen andern Gegenstand einwirkt eine Thätigkeit auszuüben, und die Rückbeziehung derselben auf das erste Subjekt mit *sui* oder *is* angedeutet werde, enthält also den Gebrauch in den zusammengesetzten Sätzen. Zu diesen letztern gehören auch die objektiven Akkusativ c. inf.-Sätze, die zwar auch einfache sind, aber weil sie ein zu einem Satze erweitertes Objekt haben, worin ein neues Subjekt mit einer Thätigkeit enthalten ist, zu den zusammengesetzten gezogen werden müssen, weil auch hier das Hauptsubjekt auf das Subjekt des objektiven Nebensatzes wirken und dessen Thätigkeit sich auf das Hauptsubjekt zurückbeziehen kann.

Gebrauch des Reflexivs in den einfachen Sätzen.

Da im einfachen Satze der die Thätigkeit ausübende Gegenstand entweder im Nominativ steht, also als grammatisches Subjekt auftritt, oder durch eine besondere Construction des Verbs in einen obliquen Kasus gesetzt wird, wo es dann logisches Subjekt genannt wird: so sind folgende Fälle hier möglich: eine Thätigkeit kann sich auf das grammatische, oder auf das logische, oder auf ein im Sinne zu ergänzendes, also im Satze gar nicht ausgedrücktes Subjekt beziehen. Dass in diesem letztern Falle das Subjekt auch nur in der dritten Person zu ergänzen sei, ergibt sich hier von selbst, da ja überhaupt nur von dem Reflexiv der dritten Person die Rede ist.

I. Das substantive Reflexiv *sui* bezieht die Thätigkeit auf das grammatische Subjekt zurück und macht den die Thätigkeit ausübenden Gegenstand zugleich zum leidenden, also zum Ziel der Thätigkeit, oder zeigt an, dass die Handlung für ihn oder in irgend einer Beziehung auf ihn vollziehen werde.

Fur telo se defendit. Cic. pro Mil. 3, 9. *Ipse sui miseret.* Lucret. 3, 894. *Imbecillitas sibi indulget.* Cic. Tusc. 4, 18, 42. *Hastam ex corpore jacentis evulsam retorsit in semet.* Curt. 8, 2, 4. *Alexander* quum interemisset Clitum, familiarem suum, vix a se manus abstinuit. Cic. Tusc. 4, 37, 79. *Ipse se quisque diligit, quod per se sibi quisque carus est.* Cic. Lael. 21, 80.

Das adjektivische Reflexiv *suus* zeigt an, dass ein Gegenstand zum Besitze des Subjekts gehört.

Verres solus cum sua cohorte relinquitur. Cic. in Verr. 2, 29. *Imperatores suam classem suppresserunt.* Corn. Nep. 13, 3, 3. *Conon* quinquaginta talenta civibus suis donat. Corn. Nep. 9, 4, 5. *Phocion* pervenit in odium suorum civium. Corn. Nep. 19, 2, 1. *Quidam* vitiis suis gloriantur. Senec. epist. 28. In jus de sua re nunquam ivit. Corn. Nep. 25, 6, 4.

Dass diese Rückbeziehung aufs Subjekt auch durch das der Apposition beigegebene *suus* gemacht werde, unterliegt keinem Zweifel, da ja die Apposition nur eine nähere Bestimmung eines Substantivs im Satze durch ein anderes Substantiv im gleichen Kasus ist.

Is de honore regni cum Agesilao, suo patruo, contendit. Corn. Nep. 17, 1, 4. *Hic* nuper senatorium ordinem precibus Tigellini, soceri sui, receperat. Tac. Ann. 14, 4.

Is dagegen deutet die Rückbeziehung einer Handlung nur auf einen in demselben oder vorhergehenden Satze schon genannten Gegenstand an. *Achaei Macedonum regem suspectum probabant pro ejus crudelitate perfidiaque.* Liv. 32, 19. *Barbarus* quidem *Hasdrubalem* ob iram interfecti ab eo (*Hasdrubale*) domini obruncavit. Liv. 21, 2.

1. Wenn nun in der Verbindung des Subjekts und Prädikats die Rückbeziehung des Prädikats auf das Subjekt durch das Reflexiv eingeleitet wird: so muss auch in dem attributiven Satzverhältnisse, welches ja aus der Verbindung des Subjekts und Prädikats hervorgegangen ist, und in welchem irgend ein Zustand oder eine Thätigkeit als ein dem Gegenstande zukommendes Merkmal beigelegt wird, die Rückbeziehung von dem attributiven Adjektiv oder Particip auf sein Substantiv ebenfalls, wie bei der Rückbeziehung des Prädikats auf sein Subjekt, mit dem Reflexiv angedeutet werden, weil das Substantiv den Gegenstand enthält, der sich in dem ausgesagten Zustande befindet oder die Thätigkeit ausübt. Hierbei ist jedoch festzuhalten, dass dieser Zustand, in dem der Gegenstand durch das Adjektiv oder durch das attributive Particip versetzt wird, mag dieses etwas der Haupthandlung Gleichzeitiges oder Vorangegangenes ausdrücken, bloß von dem Schriftsteller oder dem Redenden als dem denkenden und erkennenden Wesen in der Form eines Attributes dem Objekte beigelegt und ohne alle Rücksicht auf die Haupthandlung zuerkannt wird.

Si P. Scipionem, majorum suorum simillimum respublica tenere potuisset, certe non esset Pompejanus despicendus Senatus. Cic. Phil. 13, 14. *Plato ex materia in se omnia recipiente mundum esse factum censet a deo sempiternum.* Cic. Acad. 2, 37, 118.

Der mit „*majorum suorum simillimum*“ und „*in se omnia recipiente*“ bezeichnete Zustand wird bloß vom Schriftsteller oder Redenden, dem Cicero, dem „*Scipionem*“ und

der „*materia*“ ohne alle Rücksicht auf das Verb zuerkannt. Beides sind verkürzte reine attributive Sätze und können daher auch in solche wieder aufgelöst werden: „*qui majorum suorum simillimus erat*“ und „*quae in se omnia recipit*“.

Pompejus *M. Lepidum* ut socordem, inopem et majoribus *suis* dedecorum inculpavit. Tacit. Ann. 3, 32. Alii necessitatem adhibitam credebant a *principe* sceleris *sibi* conscio. Tacit. Ann. 13, 18. Pater super coenam quondam fungis *abstinentem* palam irriserat, ut ignarum sortis *suae* . Suet. Domit. 14. Sextus primores civitatis, criminando alios apud populum, *alios sua* ipsos invidia opportunos interemit. Liv. 1, 54. Neoptolemus his persuadet, ut securo fugae *suae Eumeni* superveniant. Just. 13, 8, 5. En habes *virum* dignum te atque avo *suo* Massinissa. Sall. Jug. 11. Socium sibi adjungit *Nabdalsam* hominem nobilem acceptumque popularibus *suis* . Sall. Jug. 70. Quinque stellas ferri eosdem cursus constantissime servantes disparibus *inter se motibus* videmus. Cic. Tusc. 1, 28, 68. *Quinctium* simul pugnans hortantemque *suos* incautum hasta transfigit. Liv. 26, 39. *Hunc* Istri in praetorio instrumentem atque adhortantem *suos* oppresserunt. Liv. 4, 2. Hannibal *Metapontinos* excitos sedibus *suis* et Lucanorum, qui suae ditionis erant, in Bruttium agrum traduxit. Liv. 27, 51. Hostes in Lucretium incidunt, *consulem* jam ante exploratis itineribus *suis* instructum et ad certamen intentum. Liv. 3, 8. Quintus Titurius, cum procul *Ambiorigem suos* cohortantem conspexisset, interpretem suum Cn. Pompejum ad eum mittit. Caes. b. g. 5, 36. Quis nunc ferat *oratorem* de infirmitate valetudinis *suae* praefantem? Tac. orat. 20. Oxartes trepidum diffidentemque rebus *suis Sysimithrem* coepit hortari. Curt. 8, 2. Alexander quidem *urbem* destitutam a *suis* intrat. Curt. 3, 1. *Hunc* (Mithridatem) Tigranes excepit diffidentemque rebus *suis* confirmavit. Cic. pro leg. Man. 9. Habetis *consulem* ex media morte non ad vitam *suam* , sed ad salutem vestram reservatum. Cic. Cat. 4, 9. Hier steht *suam* auch wegen des Gegensatzes zu *vestram* . *Galliam totam* hortatur ad bellum, ipsam *sua* sponte, suo judicio excitatam. Cic. Phil. 4, 3. Si nulla caritas erit, quae faciat *amicitiam ipsam sua sponte, vi sua, ex se et propter se* expetendam. Cic. de fin. 2, 26. *Animos* enim per *se* ipsos viventes non poterant complecti. Cic. Tusc. 1, 16, 37. Credamus igitur *Panaetio* a Platone *suo* dissentienti. Cic. Tusc. 1, 32, 79. Vereor enim, ne natura *animos* quoque dederit et corporum doloribus congruentes et separatim *suis* angoribus et molestiis implicatos. Cic. Tusc. 5, 1, 3. Itaque augurem *Tiresiam* , quem sapientem fingunt poetae, nunquam inducunt deplorantem caecitatem *suam* . Cic. Tusc. 5, 39, 115. His tu tam gravibus *concitationibus* tamque ipsis *inter se* dissentientibus atque distractis quem vacuum videris, hunc dubitabis beatum dicere? Cic. Tusc. 5, 15, 43. Intelligatur igitur, perturbationem jactantibus *se opinionibus* inconstanter et turbide, in motu esse semper. Cic. Tusc. 4, 10, 24. Hamilcar ut Carthaginem venit, multo aliter ac sperabat *rempublicam se* habentem cognovit. Corn. Nep. 22, 2. Atque hoc loquor de tribus his *generibus* rerum publicarum non turbatis atque permixtis sed *suum* statum tenentibus. Cic. de republ. 1, 28, 44. Concordi *populo* et omnia referenti ad incolumitatem et ad libertatem *suam* nihil esse immutabilis. Cic. de republ. 1, 32, 49. Occurrit nomen quasi patrium *regis* , ut ex se natis, ita consulentis *suis* civibus. Cic. de republ. 1, 35, 54. *Jugurtham* miserantem fortunas *suas* accedit. Sall. Jug. 62, 1.

Und wird in diesem Falle eine Rückbeziehung von dem attributiven Particip auf das Subjekt des Satzes gemacht, so steht dann auch zur Andeutung derselben *is* . *Qui* (Cn.

Pompejus), quum decretum de me Capuae fecit, ipse cunctae Italiae cupienti et *ejus* fidem imploranti signum dedit, ut ad me restituendum Romam concurrerent. Cic. pro Mil. 15, 39.

Die attributiven Participien *cupienti* und *ejus fidem imploranti* geben den Zustand Italiens an, in wie fern ihn der Redende, Cicero, und nicht Pompejus wahrgenommen hat, und können als reine attributive Sätze folgendermaassen aufgelöst werden: — *Italiae, quae (meum reditum) cupiebat et ejus (Pompeji) fidem implorabat.* —

Dasselbe Verhältniss ist in dem folgenden Satze: Quin etiam parens tuus, Torquate, consul reo de pecuniis repetundis Catilinae fuit advocatus, improbo homini. Cui quum adfuit post delatam *ad eum* primam illam conjurationem, indicavit, se audisse aliquid, non credidisse. Cic. Sull. 29, 81. Das Particip *delatam ad eum* enthält die hinterbrachte Anzeige jener ersten Verschwörung an ihn, den Vater des Torquatus, als etwas der Haupt-handlung *adfuit* Vorgegangenes, vom Redenden selbst, dem Cicero, nicht vom Subjekte des Satzes gegeben. Hieran schliesst sich noch ein Satz, der mit dem vorhergehenden die auf das Subjekt des Satzes mit *is* bewerkstelligte Rückbeziehung gemein hat, aber seiner Beschaffenheit nach zu den in den nächsten Paragraphen zu behandelnden gehört. *Orator* autem, (Curius) vivis *ejus* aequalibus, proximus optimis numerabatur. Cic. Brut. 61, 220. In diesem Satze enthält ein absoluter Ablativ die Zeitbestimmung zu dem Verbum *numerabatur*, von dem Schriftsteller selbst gegeben. Curius ist hier blos leidendes, aber nicht thätiges Subjekt, kann daher auch gar nicht als denkend eingeführt werden. Das thätige Subjekt ist hier das allgemeine „man“, welches durch das Passiv ausgedrückt ist für: *Oratorem autem (Curium) vivis ejus aequalibus proximum optimis numerabant.*

Anm. Aber nicht blos bei attributiven Bestimmungen, sondern auch bei andern Satzgliedern, z. B. dem Umstand des Grundes, kann die Rückbeziehung auf das Subjekt desselben Satzes mit *is* eingeleitet werden, wenn diese Satzglieder eben nur als Bemerkungen des Schriftstellers oder Redenden gemacht werden. Hic cum propter multas *ejus* virtutes magna cum dignitate viveret, Lacedaemonii legatos Athenas miserunt, qui eum absentem accusarent. Corn. Nep. 2, 8, 2. Hier in diesem Nebensatze „*quum — viveret*“ giebt der Schriftsteller Cornelius Nepos zu dem von ihm selbst am Themistokles wahrgenommenen Zustande „*magna cum dignitate vivere*“ aus seiner Seele den Grund *propter multas ejus virtutes* für „*quod multae erant ejus virtutes*“. Der Schriftsteller also und nicht das Subjekt ist hier als denkend aufzufassen.

2. Da aber der Lateiner häufig attributive Participien auch statt solcher Nebensätze gebraucht, die nicht blos eine Gleich- oder Vorzeitigkeit des Nebenumstandes, nicht blos eine Art und Weise, sondern auch den Grund oder die Ursache, den Zweck oder die Absicht oder eine Bedingung der Haupthandlung bezeichnen, so können diese adverbialen Bestimmungen zum Verb, durch ein attributives Particip oder Adjektiv ausgedrückt, mit dem Prädikat in eine nahe Beziehung zum Subjekte treten, in wiefern das Subjekt selbst sie als die vorhandenen Umstände erkennt, unter welchen die Thätigkeit zur Ausführung kommt, und eine Rückbeziehung auf das Subjekt machen, die dann, weil sie aus dem Sinne des denkenden Subjekts kommt, also nicht als Bemerkung des Redenden oder Schriftstellers auftritt, durch das Reflexiv angedeutet wird. Ob aber das Substantiv, dem das attributive Particip oder Adjektiv mit adverbialer Bestimmung beigelegt wird, im Genetiv,

Dativ, Akkusativ oder Ablativ steht, das macht keinen Unterschied. Tertio gradu primores civitatis scripserat plerosque sibi invisos sed jactantia ac gloria ad posteros. Tac. Ann. 1, 8. „Im dritten Range hatte er die Häupter der Bürgerschaft eingetragen, obwohl sie ihm meistens verhasst waren, nur aus Prahlerei und Ruhmsucht vor der Nachwelt.“ *Contendebat* enim gratia libenter pro homine *sibi* conjunctissimo. Gaes. b. g. 8, 50. „Er verwandte gern seinen Einfluss für einen Mann, der sehr eng mit ihm verbunden wäre“, oder „weil er sehr eng mit ihm verbunden war“. In beiden Sätzen enthalten die Adjektiva etwas vom Subjekte Gedachtes.

Alexander praefectum equitatus incautius *in se* ruentem hasta transfixit. Curt. 4, 16, 23. Das Participle *ruentem* enthält den Grund des Alexanders, warum er ihn mit der Lanze durchbohrte. Matrem dicta factaque *sua* exquirentem acerbis et corrigentem — mox et honore omni et potestate *privavit*. Suet. Ner. 34. Die Participia enthalten ebenfalls Nero's Grund zu seiner Handlung.

L. Cassium, cum decem rostratis navibus obvium *sibi*, non *refugit*. Suet. Caes. 68. Obvium *sibi* Britannicum arctius *complexus est*. Suet. Claud. 43. Ex Albia Terentia duos *tulit* filios, L. Titianum et Marcum, cognominem *sibi*. Suet. Otho 1. *Dionysius* solitam *sibi* saevitiam exercet. Just. 21, 2. Ibi consilia quum patriae tum *sibi* inimica *capiebat*. Corn. Nep. 4, 3, 3.

Qua facilitate *Pompejus* tulit contentionem meam pro Milone adversante interdum actionibus *suis*? Cic. ad fam. 3, 10, 32. Cosmum servum gravissime de *se* opinantem non ultra quam compedibus *coerçuit*. Suet. Aug. 67. Adulationes adeo adversatus est, ut consularem, satisficientem *sibi*, ita *suffugerit*, ut caderet supinus. Suet. Tib. 27. Legiones universas *sibi* summam reipublicae deferentes *compescuit*. Suet. Call. 1. Antoniam recusantem nuptias *suas interemit*. Suet. Ner. 35. Quem procul Aspis *conspiciens ad se* ferentem pertimescit. Corn. Nep. 14, 4, 5. *M. Papius* dicitur Gallo barbam *suam* permulcenti scipione eburneo in caput incusso iram movisse. Liv. 5, 41. Atque illum, fines *suos* praegredientem, *incursavere Mardi*. Tac. Ann. 14, 23.

Plerique capti concessam *sibi* sub conditione vitam recusarunt. Suet. Caes. 68. Relictas *sibi* hereditates ab iis, quibus liberi erant, non *recepit*. Suet. Dom. 9. Postremo universum *sibi* creditum exercitum Dario *prodit*. Just. 1, 10, 22. Castellum proditum *sibi* per Bruttiam mulierem *expugnarunt*. Just. 23, 1, 11. Cum ingentia *sibi* a Ptolemaeo rege missa munera *sprevisissent*, — Just. 18, 3, 9. *Antigonus* filium ejus, Helenum, cum Epirotis *sibi* deditum in regnum remisit. Just. 25, 5, 2. *Corbulo* in Syriam abscessit, morte Umidii legati vacuum ac *sibi* permissam. Tac. Ann. 14, 26. *Macro* gratiam Caesaris nunquam *sibi* neglectam acrius in dies fovebat. Tac. Ann. 6, 45. Utrum me *patria* sic accepit, ut lucem salutemque redditam *sibi* ac restitutam accipere debuit? Cic. pro dom. 28, 75. Multa mea in *se* collata, etiam *sua* in me *proferebat* officia. Cic. pro Sulla, 6. Etiam *ferae sibi* injecto terrore mortis horrescunt. Cic. de fin. 5, 11. *Sol* lunam nunquam implet, nisi adversam *sibi*. Sen. Nat. quaest. 7, 1.

Quis enim potest aut deserta *per se* patria aut oppressa beatus esse? Cic. Att. 10, 4. *Hic* etiam, invitis *suis* civibus, nactus est imperium. Cic. Brut. 81. Neque hic unquam *puer*, amisso patre *suo* propter me, me ipsum incolumem videbit, nec — Cic. pro Sext. 69, 146. *Flamininus* Tito fratre *suo* censore elapsus est. Cic. de sen. 12. Quae est victrix,

ea laeta prosequentibus *suis* una cum viro in rogam imponitur. Cic. Tusc. 5, 78. Velim me certiozem facias, *P. Crassus* vivone *P. Crasso*, consulari patre *suo*, mortuus sit, an post. Cic. Att. 12, 24. Hinc tamen, multis *suis* amissis, *se expedit*. Corn. Nep. 18, 5, 3. *Vixit* ad senectutem, placatis *in se suorum* civium animis. Corn. Nep. 11, 3, 3. *Tabellarius*, ducis nave declarata *suis*, eodem, unde ierat, se recepit. Corn. Nep. 23, 11, 3. Nihilo tamen secius, principibus Trevirorum *ad se* vocatis, hos singillatim Cingetorigi *conculavit*. Caes. b. g. 5, 4 u. 54. *Ariovistus exercitu suo* praesente exclamavit. Caes. b. g. 1, 47. His constitutis rebus, *suis* inopinantibus, Viennam *pervenit*. Caes. b. g. 7, 9. Mirari se dixit, ad quos liberandos *Antiochus*, relicto regno *suo*, in Europam trajecisset. Liv. 35, 46. *Campani*, audita *sua* pariter sociorumque clade, legatos ad Hannibalem miserunt. Liv. 25, 15. *Hannibal*, copiis ejus ad *suas* additis, Venusiam repetit. Liv. 27, 42. *Agmina* armatorum concurrebant, relictis stationibus *suis*, ad vim et impetum Romanorum arcendum. Liv. 25, 30. Ex quo facile intellectu est, quoniam *utrique*, patefacta atque explicata sententia *sua*, ad eundem exitum veniant, verbis eos, non re dissidere. Cic. de fat. 19, 45.

An m. So steht selbst beim Passiv das Reflexiv, die Rückbeziehung auf das Subjekt andeutend, bei Tac. Hist. 1, 50 gesetzt. *Vespasianus* solus omnium *ante se* principum in melius mutatus est. Dieser Satz ist von dem oben aus Cicero's Brutus 61, 220 erwähnten „Orator autem (Curius) vivis ejus aequalibus, proximus optimis numerabatur.“ wesentlich verschieden, denn obwohl *vivis ejus aequalibus* einen Zeitumstand zur Handlung *numerabatur* enthielt, so konnte doch dieser Zeitumstand als vom Curius gedacht nicht aufgefasst werden, da dieser ja blos leidendes, und der allgemeine Begriff „man“ (*numerabant*) thätiges Subjekt war. In diesem Satze des Tacitus aber ist das Passiv *mutatus est* die ursprünglich reciproke Form für *se mutavit* und Vespasian bleibt, wenn er auch grammatisch nur als leidendes Subjekt auftritt, doch dabei das thätige und kann daher auch als denkend eingeführt werden. In seiner aufgelösten Form würde der Satz daher so lauten: *Vespasianus solus omnium, (qui) ante se (fuissent), principum in melius se mutavit.*

II. Der zweite Fall war der, dass das Reflexiv eine Rückbeziehung des Verbs nicht auf sein grammatisches, sondern auf das durch eine eigene Construction in einen obliquen Kasus gesetzte logische Subjekt macht. Diese Erscheinung beruht darauf, dass das Subjekt einmal ein leidendes oder thätiges, das andere Mal ein denkendes sein kann, und dass, da ja jedes mit Denkkraft begabte Wesen höher stehen muss, als ein nicht denkendes, auch das denkende Subjekt eine weit grössere Geltung haben muss, als das thätige oder leidende. Ist nun das denkende und handelnde Subjekt ein und dasselbe, so muss unbedingt *sui* die Rückbeziehung des Verbs auf das Subjekt machen; ist aber das handelnde oder leidende Subjekt das grammatische, also in den Nominativ gesetzt, und steht das denkende in einem obliquen Kasus, so wird die Rückbeziehung auf das denkende Subjekt mit *sui*, auf das handelnde oder leidende mit *is* gegeben, da jenes gleichsam als mächtiger Gebieter auftritt, nach dessen Willen dieses als Werkzeug die Thätigkeit ausübt. Bevor jedoch die einzelnen Fälle, in denen möglicher Weise das Reflexiv auf das logische Subjekt bezogen wird, angegeben werden können, muss hier vorausgeschickt werden, dass *suus* nicht immer blos adjektivisches Reflexiv ist, sondern in Folge seines Gebrauchs in Gegensätzen und seiner

mehr und minder versteckten Beziehung auf ein denkendes Subjekt ganz besondere Bedeutungen gewonnen hat. Die Römer nemlich setzten, wie die Griechen, die possessiven Pronomen nur dann, wenn der Besitz ohne nähere Angabe zweifelhaft sein konnte, also wo Deutlichkeit, Bestimmtheit und der Gegensatz sie ausdrücklich forderten. In Folge des Gebrauchs von *suus* in den Gegensätzen ging die ursprüngliche Bedeutung von sein in die von sein eigen über, und aus dieser letztern entwickelten sich die allgemeinen: eigen, eigenthümlich, angehörig und aus diesen die substantiven Begriffe *sui*, die Angehörigen, Verwandten u. s. w. und *suum* das Eigenthum. Da nun auch bei diesen neuen adjektivischen und substantivischen Begriffen von *suus* immer noch die reflexive Kraft, die Rückbeziehung auf ein Subjekt, das die Gegenstände als die seinigen nach den Begriffen von Recht, Gesetz, Billigkeit, Anstand, Ordnung u. s. w. erkennt, inwohnend bleibt: so muss, wie zuerst Haase zu Reisigs Vorlesungen, Not. 383 sehr richtig bemerkt hat, der Gegenstand, auf den die Beziehung gemacht wird, in der Nähe des Reflexivs sein, oder sich leicht aus dem Sinne der Stelle ergeben. In dem Gegensatze nun steht *suus*: Ut malis gaudeant atque ex incommodis alienis sua ut comparent commoda. Terent. Andr. 4, 1, 3. = aus fremdem Nachtheil seinen eigenen Vortheil ziehen. Tantum abfuit, ut ex incommodo alieno sua occasio (a Romanis) peteretur. Liv. 4, 58. In dem Satze: Atque hoc in genere persaepe mihi admirandum videtur, quid sit, quod omnes translatis et alienis magis delectentur verbis quam propriis et suis. Cic. de orat. 3, 40, 159. tritt den *translatis propriis*, den *alienis suis* gegenüber. In den darauf folgenden Worten: *Nam si res suum nomen et proprium vocabulum non habet, necessitas cogit, quod non habeas, aliunde sumere; sed in suorum verborum maxima copia tamen homines aliena multo magis, si sunt ratione translata, delectant.* ist die Beziehung von *suum nomen* „seine eigene Benennung“ auf das Subjekt *res* offen, im Folgenden aber von *suorum verborum*, wo *suus* nicht mehr „sein eigen“, sondern blos „eigen“ heisst, schon sehr versteckt gegeben; sie geht nemlich auf die Gegenstände, welche die Benennungen als die eigenen beanspruchen. Praetextatis cuneum suum adsignavit. Suet. Aug. 44. Desinant insidiari domi suae consuli. Cic. in Cat. 1, 13, 32. Geometrae vero, musici, grammatici etiam more quodam loquuntur suo. Cic. fin. 3, 1, 4. Illa autem, quae turpia sint, nominibus appellemus suis. Cic. de off. 1, 35, 128. Ei sunt nati filii gemini duo, ita forma simili pueri, ut (eos) mater sua non internoscere posset. Plaut. Menaechn. prol. 18. Das Reflexiv von *mater sua* „die eigene Mutter“ hat die Beziehung in dem zu ergänzenden Objekte *eos*.

Cimon incidit in eandem invidiam, quam pater suus. Corn. Nep. Cim. 3, 1., in dem sein eigener Vater (gefallen war). — Ut ab ea poenas liberi sui potissimum petere debuerint. Cic. de invent. rhet. 1, 14, 19. „die eigenen Kinder“ die Beziehung des *sui* geht auf *ea*. cf. Ovid. Metam 15, 818. Horat. Epod. 12, 24. Ita ancilla mea quae fuit hodie, sua nunc est. Plaut. Pers. 4, 3, 3. = sie ist ihr eigener Herr. Mater quod suasit sua, adolescens mulier fecit. Terent. Hecyr. 4, 4, 38. Nunc, si ille huc salvus revenit, reddam suum sibi. Plaut. Trin. 1, 2, 119. Hier steht *suum* substantivisch für „Eigenthum“ und findet in dem Inhalt der Stelle leicht seine Beziehung; *sibi* aber ist blos durch das vorhergehende *suum* veranlasst worden. Dasselbe Verhältniss ist in dem Satze von Plaut. Poenul. 5, 2, 123. Suam rem sibi salvam sistam, si illo advenerit. Um den Begriff des „sein eigen“ noch zu steigern, liessen die Komiker auf *suus* den ethischen Dativ *sibi* nach dem häufigen

Gebrauch desselben in der Umgangssprache folgen, der aber seine Beziehung nur in dem *suus* hat. *Suo sibi gladio hunc jugulo.* Terent. Adelph. 5, 8, 35. *Sed is, quo pacto serviat suo sibi patri.* Plaut. Capt. prol. 5. *telo suo sibi.* Amphitr. 1, 1, 113. *gnatum suum sibi.* Asin. 1, 1, 57. *cum suo sibi gnato.* Asin. 3, 2, 16. und so auch bei den andern Personen, wie *meam mihi.* Cistell. 1, 1, 90.

In der Bedeutung „eigen“ steht *suus* namentlich bei dem darauf folgenden *quisque*, in welchem Kasus dieses auch steht, wie die unten folgenden Beispiele zeigen werden. Aus dieser Bedeutung eigen aber gingen die von gehörig, schicklich, passend, angemessen, gesetzlich, günstig hervor.

De quibus singulis dicam suo loco. Cic. de divinac. 2, 6, 16. „am rechten Orte“, eigentlich an dem Orte, den jedes Einzelne als den seinigen erkennt. *Quae suo loco de amplificatione dicemus.* Cic. orat. part. § 30. *Qui consulatum petivit nunquam, factus est consul bis, primum ante tempus, iterum sibi suo tempore, reipublicae paene sero.* Cic. de amicis. 3, 11. = in der gesetzmässigen Zeit. Diese Bedeutung haben aber auch die andern possessiven Fürwörter: so sagt Cicero von sich selbst: — *pro amplitudine honorum, quos cunctis suffragiis adepti sumus nostro quidem anno.* de off. 2, 17, 57. *Qui autem anno suo petierint, sine repulsa non esse factos.* Cic. de leg. agr. 2, 2. *Suo loco* erklärt Cicero (de off. 1, 40, 140) *aptis et accommodatis locis.* Über *sua loca* „günstige Punkte“ vergleiche Kritz zu Sall. Jug. 54, 8. Dies Alles wurde vorausgeschickt, damit es nicht nöthig wäre, bei den einzelnen Sätzen auf die Bedeutung des *suus* aufmerksam zu machen.

Die einzelnen Fälle, in denen mit dem Reflexiv die Rückbeziehung auf das logische Subjekt gemacht wird, sind nun folgende: (cf. Haase Not. 384).

1. Das handelnde und denkende Subjekt im aktiven Satze mit transitivem Verb tritt bei der Umwandlung desselben in das Passiv in den Ablativ mit der Präposition *a*. Im Passiv steht daher das eigentlich thätige und denkende Subjekt im Ablativ mit *a*, während das leidende das grammatische ist. Deshalb kann auch, wenn der Redende das Ausgesagte als Gedanken des logischen Subjekts geben will, *sui* auf das denkende Subjekt im Ablativ mit *a* und *is* auf das grammatische bezogen werden.

Aus dem aktiven Satze: *Cajus docet suum et fratris filium.* kann der passive: *A Cajo docetur suus et fratris filius* gebildet werden, so dass *suus* auf das thätige und denkende Subjekt bezogen wird. Dagegen findet sich die Rückbeziehung auf das grammatische Subjekt mit *is* angedeutet in folgenden Sätzen: *Fabius a me diligitur propter summam ejus humanitatem.* Cic. ad fam. 15, 14. So lautet nemlich die Stelle in den älteren Ausgaben, Schrevelius nahm statt *ejus suam* auf, was Orelli nach einigen Handschriften beibehalten hat; allein die Lesart *ejus* macht sehr passend den Cicero zum denkenden Subjekte. *Jam membrorum, id est partium corporis, alia videntur propter eorum usum a natura donata, ut manus, crura, pedes.* — Cic. de fin. 3, 5, 18. Hier tritt entweder die Natur als denkendes Wesen auf, oder der Schriftsteller Cicero giebt den Grund aus seiner Seele an.

2. Das logische Subjekt steht im Genetiv, wenn das Verbum durch eine eigene Construction das thätige Subjekt im Genetiv bei sich hat, wie: *Cedat alteri, sed ei, cujus magis intersit vel sua vel reipublicae causa vivere.* Cic. de off. 3, 23, 90. oder wenn etwas als Jemandes Eigenthum, Eigenthümlichkeit, Sitte, Gebrauch, Pflicht, Geschäft u. s. w. ausgesagt wird, wie: *Sapientis est enim proprium omnia ad suum arbitrium referre.* Cic.

Tusc. 5, 28, 81. *Sapientis* est consilium explicare *suum* de maximis rebus. Cic. de orat. 2, 81, 333. Nam vetus verbum hoc quidem est: Communia esse *amicorum inter se* omnia Terent. Adelph. 5, 3, 17. Videsne, ut in proverbio sit *ovorum inter se* similitudo. Cic. Acad. 2, 18, 57. Si ingenia omnium paria esse non possunt: jura certe paria debent esse *eorum inter se*, qui sunt cives in eadem republica. Cic. de republ. 1, 32, 49. *Externorum inter se* bella persequi non operae est. Liv. 41, 25. *Magorum* mos est non humare corpora *suorum*. Cic. Tusc. 1, 45, 108. *Suis* autem incommodis graviter angere non amicum sed se ipsum *amantis* est. Cic. de fin. 5, 9, 25. Recte dici potest scientiam *suam cujusque artis* esse. Cic. de fin. 5, 9, 26. Sic in urbe mundove communi non adversatur jus, quominus *suum* quidque *cujusque* sit. Cic. de fin. 3, 20, 67. Comprehenditur *suis cujusque* sensibus. Cic. de fin. 5, 10, 27. Atqui in sensibus est *sua cujusque* virtus. Cic. de fin. 5, 12, 36. Quae (officia) oriuntur a *suo cujusque* genere virtutis. Cic. de fin. 5, 24, 69. Proprium *suum cujusque* munus, ut fortitudo in laboribus periculisque cernatur. Cic. de fin. 5, 23, 67. In ceteris *suus* est *cujusque* sonus. Cic. de opt. gen. 1. Id maxime quemque decet, quod est *cujusque* maxime *suum*. Cic. de off. 1, 31, 113. Ex quo, quia *suum cujusque* fit, — Cic. de off. 1, 7, 21. In qua deliberatione ad *suam cujusque* naturam consilium est omne revocandum. Cic. de off. 1, 33, 119. Sed num ista societas talis est, ut nihil *suum cujusque* sit. Cic. de off. 3, 12, 53. *Suae cujusque* eorum clientelae sunt. Caes. b. G. 7, 32.

Anm. Zur Bezeichnung eines gegenseitigen, gleichmässigen Einwirkens zweier verschiedener oder mehrerer Subjekte auf einander gebrauchen die Lateiner nicht blos, wie die Deutschen, das Reflexiv, sondern setzen auch noch die Präposition *inter* hinzu, so dass sie also *inter nos*, *inter vos*, *inter se* sagen. In der nachaugusteischen Zeit wird statt des Reciprokums auch *invicem* gebraucht, was bei den guten Schriftstellern nur Wechselseitigkeit bezeichnet. Bei der dritten Person wird das Reciprokum mit *inter se*, *inter eos* und bei stärkerer Hervorhebung der Subjekte mit *inter ipsos*, wobei entweder *se* oder *eos* zu ergänzen ist, gegeben und eben so auf die logischen, wie auf die grammatischen Subjekte bezogen. *Inter se* findet sich nun auf das logische Subjekt bezogen, wenn dieses in der Mehrheit steht oder im Singular kollektive Bedeutung hat und unmittelbar vor dem Reflexiv vorhergeht; geht dem Pronomen aber unmittelbar das grammatische Subjekt vorher, so steht, wenn dieses ein Singular ist, *inter se*, weil in diesem Falle keine Zweideutigkeit entstehen kann, wenn es aber im Plural steht, *inter eos*. Bei *inter ipsos* wird nach diesen Verhältnissen entweder *se* oder *eos* ergänzt. *Multa* enim sunt *civibus inter se* communia. Cic. de off. 1, 17, 53. *Multa* ist das grammatische, *civibus* das logische Subjekt; weil dieses unmittelbar dem Reflexiv vorhergeht, ist *inter se* gegeben, dagegen ist im nächstfolgenden Beispiele, weil das grammatische vorhergeht, *inter eos* gesetzt. *Quibus* autem haec sunt *inter eos* communia. Cic. de leg. 1, 7, 23. In solchen Fällen tritt dann der Redende selbst als denkendes Subjekt auf und giebt die Beziehung aus seinem Sinne. *Daretque operam, ne quod iis colloquium inter se* esset. Liv. 23, 34. Das grammatische Subjekt geht zwar dem Pronomen vorher, ist aber ein Singular, daher wird die Beziehung nicht dunkel. *Vitam inter se utriusque* conferte. Cic. pro Roscio Com. 7, 20. *Utriusque* ist ein Singular, aber mit kollektiver Bedeutung. *Ejus* autem vinculum est ratio et oratio, quae conciliat *inter se homines*. Cic. de off. 1, 16, 50. Obwohl hier *homines* nachfolgt,

hat Cicero doch wegen des vorhergehenden Singulars *quae conciliat*, der durch die Verbalform noch besonders angezeigt wird, *inter se* gesetzt. *Quorum inter se* similitudo. Cic. Acad. 2, 18, 57. *Externorum inter se* bella. Liv. 41, 25. Ita effici adhaesitationes *atomorum inter se*. Cic. de fin. 1, 6, 19. Vinculum, quod primum *homines inter se* reipublicae societate devinxit, — Cic. de republ. 1, 26, 42. Jura paria debent esse *eorum inter se*, qui sunt cives in eadem republica. de republ. 1, 32, 49. Communia esse *amicorum inter se* omnia. Terent. Adelph. 5, 3, 17. Tu *eos inter se* primo domiciliis, deinde conjugii junxisti. Cic. Tusc. 5, 2, 5. Marius *collis propinquos inter se* occupat. Sall. Jug. 98, 3. E quibus *duos maxime inter se* diversos vides. Cic. de republ. 6, 20. Natura nulla est, quae non habeat in suo genere *res complures dissimiles inter se*. Cic. de orat. 3, 7, 25. *Diversos inter se* aditus habent. Cic. in Verr. 4, 52, 117. Etiam *haec* (nemlich das *utile* und *honestum*) *inter se* comparare turpissimum est. Cic. de off. 3, 4, 18. Ita contigit, ut inter ignem et terram aquam deus animamque poneret, *eaque inter se* compararet. Cic. Univ. 5. Ratione societas *hominum inter (se) ipsos* continetur. Cic. de off. 1, 7, 20. Ac latissime quidem patens *hominibus inter (se) ipsos*. Cic. de leg. 2, 7, 16.

Illa autem sapientia rerum est divinarum et humanarum scientia, in qua continetur deorum et hominum communitas et societas inter ipsos. Cic. de off. 1, 43, 153. In diesem Satze würde nach dem Ciceronischen Sprachgebrauche *eos* supplirt werden, obwohl auch *se* wegen des in *ipsos* erkennbaren Geschlechtes ergänzt werden kann. Ausserdem pflegt der Lateiner die Reciprocität durch Wiederholung desselben Begriffes zu geben, wie oben bei *omnibus inter omnes*. Devincire hominum inter homines societatem. Cic. de off. 1, 7, 20.

3. Das logische Subjekt steht im Dativ erstens als thätiges Subjekt beim Gerundium und Gerundivum, beim Passiv statt des Ablativs mit *a*, bei einzelnen Redeweisen, bei denen es zwar grammatisch als Objekt auftritt, aber logisch Subjekt bleibt, wie: *est ei*; er hat; *deest ei*, er hat nicht; *manet ei*, er behält; *videtur ei*, er glaubt; *licet ei*, er kann; *spes ei est*, er hofft, und ähnlichen. *Suae cuique* utilitati serviendum est. Cic. de off. 3, 10, 42. *Suum cuique* incommodum ferendum est potius quam de ulterius commodis detrahendum. Cic. de off. 3, 6, 30. Admodum autem tenenda sunt *sua cuique* non vitiosa. Cic. de off. 1, 31, 110. Quum autem *suo cuique* iudicio sit utendum, — Cic. de nat. deor. 3, 1, 1.

Suam denique cuique naturam esse ad vivendum ducem videmus. Cic. de fin. 5, 15, 42. Et *sua cuique* propria sunt. Cic. de fin. 5, 9, 25. Nam *cui viro ex se ipso* apta sunt omnia huic optime vivendi ratio comparata est. Cic. Tusc. 5, 12, 36. *Sua cuique parti* aetatis tempestivitas est data. Cic. de senect. 10, 33. Etsi enim *suus cuique* modus est, — Cic. orat. 22, 73. *Sua cuique civitati* est religio. Cic. pro Flacc. 28. Nam locus quidem *iis etiam naturis suis est cuique* proprius. Cic. de nat. deor. 1, 37. Omnia *ei* hostium haud secus quam *sua* nota erant. Liv. 22, 41. Concessum est, ut *plebi sui* magistratus essent sacrosancti. Liv. 2, 33. *Sua cuique* fortuna in manu est. Liv. 24, 14. *Sua consulibus*, sua praetoribus species. Tacit. Ann. 6, 6. Ne *armentis* quidem *suus* honor aut gloria frontis. Tacit. Germ. 5. Separatae singulis sedes et *sua cuique* mensa. Tacit. Germ. 22. Heredes tamen successoresque *sui cuique* liberi. Tacit. Germ. 20. Si modo *ei* esset liberum se ostendisse, — Cic. de vinat. 2, 35, 73. Singulis membris *suum cuique* consilium, suus sermo fuerat. Liv. 2, 32. Phoebus sua semper apud me munera sunt. Virg. Eclog. 3, 61.

Maxima animi mala deposuerunt, sed ita, ut non sit illis securitatis suae certa possessio. Senec. epist. 75. Justo desunt *sua verba dolori*. Ovid. Her. 12, 133. Neque *locupletibus ad sua* vel tenenda vel recuperanda obsit invidia. Cic. de off. 2, 24, 85. Nonne collegae (ei) *sui* defuerunt? Cic. pro Sull. 2.

Amicitiarum *sua cuique* permanet stabilis et certa possessio. Cic. Lael. 15, 55.

Jam contigit *illis bono suo* frui. Senec. epist. 75.

Neque *cuiquam mortalium suae* injuriae parvae videntur. Sall. Cat. 51.

Aequitas tollitur omnis, si habere *suum cuique* non licet. Cic. de off. 2, 22, 78. Quam est hic fortunatus putandus, *cui* soli vere liceat omnia non Quiritium sed sapientium jure pro *suis* vindicare. Cic. de leg. 1, 17, 27. Piso ille, *cui* fructum pietatis *suae* neque ex me, neque a populo Rom. ferre licuit, — Cic. pro Sext. 31, 68. Sed hoc *illis de se* nondum liquet. Senec. epist. 75.

Has adversus copias spes omnis consistebat *Datami in se* locique natura. Corn. Nep. Dat. 8.

Sic redit *urbi sua* forma. Tacit. hist. 4, 39. Stat *sua cuique* dies. Virg. Aen. 10, 467. *Cui* proposita sit conservatio *sui*, necesse est *huic* partes quoque *sui* caras esse. Cic. de fin. 5, 13, 37. = Qui sibi proposuerit conservationem sui, — *Cui* possit exploratum esse de *sua* sanitate? Cic. Acad. 2, 17, 54. = Quis possit exploratam habere suam sanitatem? Quis est nostrum liberaliter educatus, *cui* non magistri sui in mente versentur. Cic. pro Planc. 33, 81. *Ipsis* vero arrogans *de se* persuasio innascitur. Quinct. inst. 2, 4, 16.

Zweitens steht es als Objekt im Dativ. In diesem Falle macht das adjektivische Reflexiv, entweder zum Subjekt gesetzt, wenn das Verb blos den Dativ regiert, oder mit einem Objekt im Akkusativ verbunden, wenn das Verb ausser dem Personen-Objekt im Dativ noch ein Sach-Objekt im Akkusativ fordert, in der oben angegebenen Bedeutung von „sein eigen“ die Rückbeziehung auf das im Dativ stehende Objekt, weil dieses die Sache als die „seinige“ beansprucht. Auch hier pflegt, wie in allen diesen übrigen Fällen, das Beziehungswort im Dativ dem Reflexiv unmittelbar vorherzugehen.

Indulsit *illi* quidem *suus* pater semper. Cic. ad Att. 10, 11. *Pompejo sua* domus patebit. Cic. Phil. 13, 5. Non dubitabant, quin bellum, ubi vires *ei suae* satis placuissent, illaturus esset. Liv. 41, 2. *Romanis multitudo sua* auxit animum. Liv. 21, 50. Animus *suus cuique* pugnandi ordinem dabat. Liv. 22, 5. *Suum cuique* ingenium audaciam aut pavorem facit. Liv. 26, 3. *Sui cuique* mores fingunt fortunam. Corn. Nep. 25, 11, 6. Adeo facinora atque flagitia *sua ipsi* quoque in supplicium verterant. Tacit. Ann. 6, 6. *Nonnullis natura sua* oratorium ingenium denegavit. Tacit. de orat. 10. *Suus cuique* filius in gremio ac sinu matris educabatur. Tacit. de orat. 28. Quare *suum unicuique* studium *suaque omnibus* delectatio relinquatur. Cic. consolat. *Suus cuique* locus erat attributus. Caes. b. G. 7, 81. Hiero ante omnia, quae virtus *ei suaque* fortuna dederat, beneficii in populum Rom. insignis. Liv. 25, 24. *Sua cuique* virtuti laus propria debetur. Cic. de orat. 2, 85, 345. *Sua cuique* procuratio auctoritasque est restituta. Cic. pro S. Rosc. 48. *Sua omnia eis* restituebantur. Liv. 24, 30.

Majores nostri etiam externis *hostibus victis sua* saepissime reddiderunt. Cic. p. leg. agr. 1, 5. Senatus populusque Rom. *Thermitanis* urbem, agros legesque *suas* reddidit. Cic. in Verr. 2, 37. Deponere alienum nomen ipse maluit, quam *illis suum* reddere. Cic.

Phil. 13, 10. *Justitia suum cuique* tribuit. Cic. de nat. deor. 3, 15, 38. *Justitia est habitus animi suam cuique* tribuens dignitatem. Cic. de invent. 2, 53, 160. *Conserva tuis suos*. Cic. pro Lig. 11. *Cum ego collegam ei suum* commendarem, non fuit haec sine meis lacrimis miseratio. Cic. de orat. 2, 47, 196. *Ego Metello non irascor neque ei suam* purgationem eripio. Cic. in Verr. 2, 68. *Quid est aliud aliis sua* eripere, aliis donare aliena? Cic. de off. 3, 21. *Theophrastus spoliavit virtutem suo* decore. Cic. Acad. 1, 9. *Scipio suas res Syracusanis* restituit. Liv. 29, 1. *Urbem et sua omnia (iis)* restituit. Liv. 26, 47. *Si quarum forte civitatum legati aderant, iis praesentibus suos* restituit. Liv. 26, 49. *Iis libertatem legesque suas* populum Rom. senatumque restituere dixit. Liv. 29, 21. *Cloelia dux agminis virginum Tiberim* tranavit sospitesque *omnes* Romam ad *suos* restituit. Liv. 2, 13. *Scirent, sua omnia*, quae ante bellum habuissent, reddere populum Romanum. Liv. 27, 35. *Urbem, agros suaque* omnia cum libertate legibusque *Rheginis* reddidimus. Liv. 31, 31. *Alterius coloniae captivos* recuperatos restitutosque *suīs*. Liv. 31, 48. *Neque occasione tuae desis neque suam* occasionem hosti des. Liv. 22, 39. *Postulata ei sua* concesserunt. Liv. 41, 2. *Nemo vestrum est, cui* non idem ego notata temporibus locisque referre *sua* possim decora. Liv. 21, 43. *Suam regibus majestatem, populis leges sua jura* libertatemque servaverat. Liv. 41, 1. *Non inviderunt laudes suas mulieribus* viri Romani. Liv. 2, 40. *Timoleon civibus veteribus sua* restituit. Corn. Nep. 20, 3, 2. *Caesar dicit, se ex provincia egressum, ut tribunos plebis ex civitate expuslos in suam* dignitatem restitueret. Caes. b. civ. 1, 22. *Civitatibus libertatem suaque omnia* restituit. Just. 6, 6. *Quorum, si illos poeniteat, deponere se imperium et reddere illis munus suum*. Just. 28, 4, 15. *Ille ceteros Graecos* restitui *suīs* jussurum respondit. Curt. 3, 1. *Optime rebus mortalium consuluit natura, quae sua ora fluminibus, suos cursus* — dedit. Tacit. Ann. 1, 79. *Suum cuique* decus posteritas rependit. Tacit. Ann. 4, 35. *Nilus antiquo sua* flumina reddidit alveo. Ovid. Met. 1, 423. *Omnibus his faciemque suam* faciemque locorum reddidit. Ovid. Met. 6, 121. *Jus civile est aequitas constituta iis, qui ejusdem civitatis sunt, ad res suas* obtinendas. Cic. Top. 2, 9. — ut (*virginem*) *suīs* restituam ac reddam. Terent. Eun. 1, 2, 66. *Apibus fructum* restituo suum. Phaedr. 3, 13, 15.

Anm. Steht bei dieser letzten Art von Verben als Sachobjekt ein Substantiv, wie: *potestas, facultas, copia, occasio, venia* etc. etc., und hat dieses Substantiv den Genetiv des Gerundiums oder Gerundivs eines reflexiven Zeitworts bei sich: so bezieht sich das Reflexiv auf das Personen-Objekt im Dativ, weil die mit dem Genetiv des Gerundiums oder Gerundivs zu einem Begriff verschmolzene *potestas etc.* von dem thätigen Subjekt übergeben, zugestanden, eingeräumt oder überlassen wird. Hat dagegen eins der oben bezeichneten Substantiven das Gerundium oder Gerundiv von einem nicht reflexiven Verb bei sich, so geht das Reflexiv, welches bei dem Gerundium dieser Verba steht, nicht auf das Personen-Objekt, sondern auf das Satz-Subjekt nach den unter № I. gegebenen Andeutungen zurück. Dass nach dem ersten Falle das substantivische Reflexiv die Rückbeziehung auf das ihm meistens unmittelbar vorhergehende Personen-Objekt macht, hat seinen Grund darin, dass, wenn Jemand einem Andern die Gelegenheit oder Macht, etwas zu thun, giebt oder überlässt, er diesen zugleich mit dem Akte des Gebens oder Überlassens

zum denkenden Subjekte für die reflexive Thätigkeit macht, indem dieses nun nach seinem eigenen Ermessen und nach seinem Willen davon Gebrauch machen kann oder nicht.

Tantum ingenuit *animantibus conservandi sui* natura custodiam, — Cic. de nat. deor. 2, 48, 124. Itaque redimendi *se captivis* copiam facere. Liv. 22, 58. Romani neque cognoscendi, quid fieret, neque *sui colligendi hostibus* facultatem relinquunt. Caes. b. G. 3, 6. Non modo defesso ex pugna excedendi, sed ne *saucio quidem sui* recipiendi facultas dabatur. Caes. b. G. 3, 4. Magno eorum numero interfecto neque (*iis*) *sui colligendi* neque constituendi dederunt. Caes. b. G. 5, 17. Item nostri cedentes usque ad castra insecuti (*cedentibus*) *sui* colligendi facultatem non dederunt. Caes. b. G. 7, 80. Equites liberam facultatem *sui recipiendi Bellovacis* dederunt. Caes. b. G. 8, 16.

Das grammatische Subjekt bleibt denkendes in folgenden Beispielen: *Tiberius* potestatem omnibus ad eundem *sui* fecit. Suet. Tib. 40. *Scaevola* omnibus fecit conveniendi *sui* potestatem. Cic. Phil. 8, 10. Senatui *populus* ipse moderandi et regendi *sui* potestatem tradidit. Cic. de orat. 1, 52. Doleo, tantam *Stoicos* Epicureis irridendi *sui* facultatem dedisse. Cic. de divin. 2, 17, 39. Hoc enim bene fecit, quod mihi *sui* cognoscendi penitus etiam facultatem *dedit*. Cic. ad Att. 7, 7. *Dionysius* verebatur, ne, si Dionem secum haberet, aliquam occasionem *sui* daret opprimendi. Corn. Nep. 10, 4, 1. Der Dativ ist aus dem Nebensatze zu ergänzen (Dioni).

4. Das logische Subjekt kann im Akkusativ entweder als thätiges Subjekt bei den Verben: *piget, pudet, poenitet, taedet, miseret, decet, dedecet, juvat etc. etc.* stehen, wie: Sunt homines, quos libidinis infamiaeque *suae* neque pudeat neque taedeat. Cic. in Verr. 1, 12, 35. *Suae quemque* fortunae poenitet. Cic. ad fam. 6. 1, 1. Num igitur, si ad centesimum annum vixisset, senectutis *suae eum* poeniteret? Cic. de senect. 6, 19. Minime poenitere *se virium suarum*, si bellum placeat. Liv. 8, 23, 5. *Eos*, qui secus quam decuit vixerunt, peccatorum *suorum* tum maxime poenitet. Cic. de divin. 1, 30, 63. Quum *populum iudicii sui* poeniteret, — Corn. Nep. 13, 4, 1. oder als Objekt einer transitiven Thätigkeit stehen. Hier sind drei Unterfälle möglich; entweder steht das substantivische Reflexiv in irgend einem obliquen Kasus, oder es steht das adjektivische im Nominativ oder in einem andern obliquen Kasus, die Rückbeziehung auf das Objekt andeutend. Im ersten Falle regiert ein transitives Verbum einen Akkusativ, und in einem obliquen Kasus steht das substantivische Reflexiv *sui*, welches sich auf den Objektakkusativ bezieht.

Diese Erscheinung hat ihren Grund darin, dass ein Gegenstand, der durch eine Thätigkeit in einen leidenden Zustand versetzt wird, sein Denken und seine Thätigkeit darauf richten kann, dass er in diesen Zustand versetzt werde oder darin verbleibe. Hat also ein solcher Gegenstand das Seinige zur Verwirklichung der Thätigkeit beigetragen, oder hat er den Grund in sich, weshalb die Thätigkeit an ihm vollbracht wird: so wird auf ihn als ein denkendes Subjekt die Rückbeziehung mit dem Reflexiv gemacht; hat er aber seinerseits nichts dazu beigetragen, dass die Handlung stattfindet, wird er also willenlos in den Zustand versetzt, oder giebt der Redende bloß seine eigene Wahrnehmung oder seinen eigenen Gedanken, so wird natürlich die Rückbeziehung mit *is* gegeben. Man könnte noch auf die Person des thätigen Subjekts Rücksicht nehmen und sagen, die Rückbeziehung ginge, wenn das thätige Subjekt in der ersten oder zweiten Person steht, und das Objekt der dritten angehört, unzweifelhaft auf das Objekt, weil das Reflexiv *sui* sich auf

ein Subjekt der ersten oder zweiten Person nicht beziehen kann: allein damit würde nichts gewonnen werden, weil auch bei den Subjekten der ersten und zweiten Person bald *sui*, bald *is* die Beziehung aufs Objekt andeutet. Daher kann die Person des thätigen Subjekts von keinem Einflusse auf den Gebrauch des Reflexivs hier sein. Das Objekt steht wie in allen Fällen als Beziehungswort so nah als möglich dem Reflexiv.

Ipsum Furium per se vidi libentissime. Cic. ad fam. 10, 3. Furius hat das Seinige beigetragen oder hatte den Grund in sich, dass Cicero ihn gern sah. *Quoniam eorum nullum ipsum per se* separatim probo. Cic. de republ. 1, 35. Keine Art hatte den Grund in sich, dass sie Cicero's Beifall gewann. Dagegen in dem Satze: *Pisonem* nostrum merito *ejus* amo plurimum. Cic. ad fam. 14, 2. ist Piso als einwirkend auf die Handlung nicht zu denken. *Ut deum agnoscis ex ejus operibus*, sic — Cic. Tusc. 1, 28, 70. Hier giebt der Redende seine Gedanken.

Der zweite Fall der Rückbeziehung des Reflexivs auf das Objekt war der, dass das adjektivische Reflexiv entweder als Adjektiv zum Subjekt des Satzes gesetzt die Bedeutung von „sein eigen“ annimmt, oder als Substantiv in der Bedeutung von „die Seinigen“ selbst Subjekt wird. Der Grund dieser Rückbeziehung auf das unmittelbar daneben stehende Objekt liegt hier lediglich in der Bedeutung des *suus*, dabei ist aber das Objekt immer als denkend aufzufassen, das die Sache als die seinige, die Personen als die Seinigen erkennt. *Hannibalem sui* cives e civitate ejecerunt. Cic. pro Sext. 68, 142. *Hannibalem sui* cives inauditum damnaverunt. Just. 22, 7. *Caesarem sua* natura mitiorem facit. Cic. ad fam. 6, 13, 2. *Alexandrum uxor sua* noctu occidit. Cic. de invent. 2, 144. *Hunc pater suus* de templo deduxit. Cic. de invent. 2, 17. *Illum* ulciscuntur mores *sui*. Cic. ad Att. 9, 12. *Quem suus* pater populosque vendidit, quo is jure amittit civitatem? Cic. pro Caec. 34, 98. Quia memoriae sic esset proditum: *quem pater suus* aut populus vendidisset, ei nullum esse postliminium. Cic. de orat. 1, 40, 181. Non mirum, si hoc vobis ridiculum videtur, etiam *sua concio* risit *hominem*. Cic. de harsisp. resp. 5, 8.

Hunc vero si *sui* fures sunt secuti, o rempublicam fortunatam. Cic. in Cat. 2, 5, 10. *Hos* non solum alieni, sed etiam *sui* vicini repulerunt. Cic. de har. resp. 26. Quodsi *quem* aut natura *sua* aut illa praestantis ingenii vis forte deficiet, teneat tamen eum cursum, quem poterit. Cic. orat. 1. Ut mos erat istius atque ut *eum suae* libidines flagitiosae facere admonebant. Cic. in Verr. 1, 24, 63. Sed *illum* quidem *sua* majestas, imperium Romani ceteri exercitus defendent. Tacit. Ann. 1, 42. *Ceteros vis sua* aut equites periculo eximere. Tacit. Ann. 2, 11. Sit ante oculos Nero, *quem* sua immanitas, sua luxuria cervicibus publicis depulere. Tacit. hist. 1, 16. Satis *antiquos fama sua* laudat. Tacit. de orat. 24. Sive hostis illos, seu *sui milites Hirtium* abstulerunt. Tacit. Ann. 1, 10. Si *quos* propinquus sanguis aut fides *sua* patronos dedit, juvate periclitantem. Tacit. Ann. 3, 12. *Quem dignitas sua* defendet, cum praefectura urbis non profuerit? Tacit. Ann. 14, 43. Non dux unus aut plures principes *oppidanos* sed *suus* ipsorum ex conscientia culpae metus ad defendendam impigre urbem hortatur. Liv. 28, 19. Foedior alia in urbe trucidatio erat, cum *turbam* feminarum puerorumque imbellem *cives sui* caederent. Liv. 28, 23. *Quos* cum et *paucitas sua* et multitudo hostium terruisset, prope sine certamine capiuntur castra. Liv. 40, 31. *Manipulares cui primum transcedentem* fossam, dein legio tota secuta est. Liv. 25, 14. At si *quem* aliena magis exempla, quam *sua* experimenta

moveant. Just. 38, 4, 5. Jubet salvere *suus vir uxorem suam*. Plauc. Merc. 4, 3, 14. Ne illi audeant id facere, quibus ut serviant, *suus amor* cogit. Plaut. Pseud. 1, 2, 71. Res familiaris *sua quemque* delectat. Cic. ad Quirit. 1, 1, 3. *Sua quemque fraus, et suus error* maxime vexat. Cic. pro Rosc. Am. 24.

Sua quemque fraus, suum facinus, suum scelus, sua audacia de sanitate ac mente deturbat. Cic. in Pis. 20, 46. *Sua quemque* mater uberibus alit. Tacit. Germ. 20. Trahit sua quemque voluptas. Virg. Eclog. 2, 65.

Octavius, *quem sui* Caesarem salutabant. Cic. ad Att. 14, 12. *Quos* cum humare vellent *sui*, Simonides dicitur demonstrator unius cujusque sepeliendi fuisse. Cic. de orat. 2, 86, 353. Scripserunt *ad eum sui*, ne id faceret. Cic. ad fam. 9, 6, 1.

Der dritte Fall ist der, dass das adjektivische Reflexiv, mit einem von einer Präposition regierten Substantiv verbunden, die Beziehung auf das Objekt des Verbs macht. Das von der Präposition regierte Substantiv gehört entweder zum Verb und giebt dann einen Umstand zur Thätigkeit, oder steht mit dem Verb in keiner Verbindung, schliesst sich nur dem Objekt an. Das Erstere findet statt bei den Verben, die eine Bewegung im Raume, wie: *mittere, remittere, dimittere, remove* etc. etc., oder eine Ruhe, wie *retinere* ausdrücken. Der Umstand ist bei diesen Verben immer ein Umstand des Orts: es können daher auch nur solche Präpositionen mit dem Substantiv verbunden werden, die lokale Verhältnisse bezeichnen. Dass hier von einem Umstand der Thätigkeit das Reflexiv auf das Objekt und nicht auf das Subjekt, was sonst doch der Fall ist, sich bezieht, hat seinen Grund darin, dass diese transitiven Verba eine intransitive Thätigkeit in sich schliessen, deren thätiges Subjekt nicht das Satzsubjekt, sondern das Objekt ist. Alle diese Verba: schicken, zurückschicken u. s. w. enthalten zwei Thätigkeiten, ein „befehlen“, dessen Subjekt das Satzsubjekt ist, und ein „gehen“ oder „zurückgehen“, dessen thätiges Subjekt das Objekt ist. In Beziehung auf diese intransitive Thätigkeit wird der Ortsumstand aus dem Sinne des die Thätigkeit vollbringenden Subjektes gegeben und das Reflexiv auf das Objekt bezogen. Da dasselbe auch auf das Satzsubjekt bezogen werden kann, so muss es dem Objekt so nah als möglich folgen, damit keine Zweideutigkeit entstehe.

Carthaginienses *Magonem cum classe sua* copiisque in Italiam mittunt. Liv. 23, 32. Die Carthager geben Befehl, Mago solle mit seiner Flotte nach Italien gehen. Caesar Fabium cum legione in sua remittit castra. Caes. b. G. 5, 53. Caesar copias suas divisit partemque legionum in castris Pompeji remanere jussit, *partem in sua castra* remisit. Caes. b. Civ. 3, 97. Galliarum societatem Civilis arte donisque affectabat, captos cohortium *praefectos suas* in civitates remittendo. Tacit. hist. 4, 17. Hae litterae consules maturius quam constituerant exire in provincias coegerunt, ea mente, ut uterque *hostem in sua provincia* contineret. Liv. 27, 39. Rex oratores Romam misit ad Cloeliam deprecandam; si non dedatur obses, pro rupto se foedus habiturum; *sic deditam inviolatam ad suos* remissurum. Liv. 2, 13. *Saturnium*, in annonae caritate *quaestorem*, a sua frumentaria procuratore remouet. Cic. de har. resp. 20. Corbulo, ut *Armenios ad sua defendenda* cogeret, excindere parat castella. Tacit. Ann. 13, 39. *Volaterranos in sua possessione* retinebam. Cic. ad Att. 1, 19.

Steht dagegen das von der Präposition regierte Substantiv mit dem Verb in keiner Verbindung, sondern nur zum Objekt gehörig, so findet dieses blos in dem mit *cum* an-

gedeuteten Verhältnisse der Angehörigkeit statt. Wird nemlich einem Objekte ein anderes Objekt beigegeben, so kann dieses zweite dem ersten beigeordnet oder untergeordnet werden. Die Beiordnung und Unterordnung können beide mit der Präposition *cum* gegeben werden; bei der Beiordnung geht auf Beide die Thätigkeit gleichmässig über, bei der Unterordnung nur aufs erste Objekt der Hauptsache nach, auf das mit *cum* untergeordnete nur insofern, als es des ersten Objekts Anhang bildet. Um daher die Unterordnung, wodurch beide Objekte zu einem Ganzen verbunden werden, auszudrücken, wird das adjektivische Reflexiv gesetzt, während in der Beiordnung *is* steht. Antonianae scaphae unam *quadriremem cum remigibus defensoribusque suis* ceperunt. Caes. b. civ. 3, 24. Die Ruderer und Vertheidiger sind dem Vierruder untergeordnet, bilden mit diesem ein Ganzes, so dass die Gefangennehmung des Vierruders zugleich die der Ruderer und Vertheidiger in sich schliesst. Hätte dagegen der Schriftsteller *cum remigibus defensoribusque ejus* gesetzt, so hätte er damit angedeutet, dass die Handlung, das *capere*, auf zwei verschiedene Gegenstände, auf das Vierruder und auf die Ruderer und Vertheidiger, und zwar auf beide gleichmässig gerichtet war. *Ipsum Mithridatem cum amicis suis* cepit. Just. 16, 4, 9. Mit der Gefangennehmung des Mithridates bekam er zugleich dessen Freunde, ohne auf sie besonders Jagd gemacht zu haben; dagegen *cum amicis ejus* würde sagen: er machte Jagd auf den Mithridates und, was für ihn eben so wichtig war, auch auf die Freunde in gleichem Maasse. *Philippum cum suis* vituperaverat. Curt. 2, 2. *Dicaearchum cum Aristoxeno, aequali et condiscipulo suo*, omittamus. Cic. Tusc. 1, 18. *Marco Servilio, prioris anni consuli, cum suis* duabus item legionibus in Etruria prorogatum imperium est. Liv. 34, 25.

In allen übrigen Fällen, die noch möglich sind, steht nur das adjektivische Reflexiv in einer der oben angegebenen Bedeutungen, wie etwa: *Suis* flammis delete *Fidenas*. Liv. 4, 33. *Ambo consules cum exercitu missi hostem in sua* sede in Alcido inveniunt. Liv. 3, 31, 3.

III. Der dritte Hauptfall ist der, dass es in dem Satze kein denkendes Subjekt giebt, sondern in Gedanken zu ergänzen ist. Dieses zu ergänzende Subjekt nun ist kein speciellles, sondern ein allgemeines, welches im Deutschen durch „man“ ausgedrückt zu werden pflegt.

1. In Beziehung auf dieses allgemeine Subjekt kann also zu einem Infinitiv das substantive Reflexiv treten oder das adjektivische zu einem Substantiv gesetzt werden, wenn die Thätigkeit des Infinitivs auf einen dem allgemeinen, zu ergänzenden Subjekte angehörenden Gegenstand übergeht. *Deforme est de se praedicare*. Cic. de off. 1, 38. *Hic murus aëneus esto: nil conscire sibi, nulla pallescere culpa*. Horat. ep. 1, 1, 60. *Bellum est sua vitia nosse*. Cic. ad Att. 2, 17. *Contentum vero suis rebus esse maximae sunt certissimaeque divitiae*. Cic. parad. 6, 51. *Quare qui convenit polliceri operam suam reipublicae tum denique, si necessitate cogantur*. Cic. de republ. 1, 6, 11. *Quaeris, quae sit ista? non homines timere, non deos, in se ipsum habere maximam potestatem*. Senec. epist. 75, 14.

2. Da im Lateinischen die Thätigkeit eines solchen allgemeinen Subjekts bisweilen durch das Passiv ausgedrückt wird, so kann natürlich auch beim Passiv in Beziehung auf das allgemeine, thätige und denkende Subjekt das Reflexiv stehen und in Beziehung auf

das grammatische Subjekt *is* gesetzt werden, weil eben dieses allgemeine, thätige Subjekt, welches beim aktiven Satze durch die dritte Person der Mehrzahl gegeben wurde, nun bei der Umwandlung des aktiven Satzes in den passiven gar nicht ausgedrückt wird. *Jam perventum ad suos in ima valle stantes erat.* Liv. 33, 8. = *Jam pervenerant (milites) ad suos* —. Die Beziehung aufs grammatische Subjekt mit *is* wurde oben schon unter I. 2. Anm. bei dem Satze aus Cic. Brut. 61, 220 besprochen.

3. So tritt auch zu abstrakten Substantiven, namentlich zu den Verbalsubstantiven, die eine Handlung bezeichnen, das Reflexiv *sui* als Objekt der Handlung hinzu und erhält seine Beziehung durch das allgemeine, zur Thätigkeit zu ergänzende Subjekt. Das Substantiv verschmilzt mit dem Reflexiv gewissermassen zu einem Begriff. So werden gebraucht: *odium sui*, der Hass, den Einer gegen sich selbst hat; *amor sui*, die Liebe, die Jemand zu sich selbst hegt, daher Eigen - Selbstliebe; *conservatio sui*, die Selbsterhaltung; *conscientia sui*, das Selbstbewusstsein; *cognitio sui*, die Selbsterkenntnis; *admirationis sui*, die Selbstbewunderung; *aestimatio sui*, Selbstschätzung; *defensio sui*, die Selbstvertheidigung etc. etc.

Natura partes habet duas, tuitionem sui et ulciscendi jus. Cic. Top. 23, 90.

Saeva tene cum Berecynthia cornu tympana, quae subsequitur caecus amor sui. Horat. Carm. 1, 18, 14.

Bisweilen wird aber auch durch einen Begriff, das allgemeine Subjekt, das zu ergänzen ist, angedeutet, wie: *Amicitiae effectrices sunt voluptatum tam amicis quam sibi.* Cic. de fin. 1, 20, 67., wo das *sibi* nicht auf *amicitiae*, sondern auf die geht, die die Freundschaften pflegen.

Damit nicht die den Programmen gesetzten Schranken überschritten werden, wird der zweite Theil der Abhandlung, der Gebrauch des Reflexivs in den zusammengesetzten Sätzen, bei wieder gebotener Gelegenheit folgen.

Schulnachrichten

für das Jahr 18^{59/60} vom 29^{sten} September 1859 bis zum
15^{ten} August 1860.

A. Unterrichts-Gegenstände.

I. Allgemeine Lehrverfassung. *)

1. Prima.

Ordinarius: Der Director mit 14 Stunden wöchentlich.

a) Sprachen.

1. Deutsch. 3 Stunden. Dispositionslehre mit Hinzuziehung der wichtigsten Gesetze der Logik und Psychologie. Praktische extemporirte Übungen. Rhetorik. Erklärung rhetorischer Musterstücke. Die Hauptwerke der bedeutendsten Klassiker lasen die Schüler privatim aus der Jugendbibliothek. Die zu ausführlicheren Arbeiten vorgelegten Themata waren folgende: 1) a) Es ist der Charakter einer schlechten Gemüthsart, Beleidigungen in Marmor und Wohlthaten in Sand zu schreiben. b) Erfahrung hält eine sehr theure Schule; es ist aber die einzige, in welcher Thoren noch etwas lernen können. 2) Gut verloren, Nichts verloren; Ehre verloren, halb verloren; Gott verloren, Alles verloren. 3) Grosser Menschen Werke sehen schlägt Einen nieder; doch erhebt es auch wieder, dass so Etwas durch Menschen geschehen. 4) Wohl reizend ist es, hoch im Licht einherzuwandeln, vergöttert da zu stehn vor seiner Welt; doch leichter ist es, gross als recht zu handeln. 5) Trag ein Herz den Freuden offen, Stets zum Leidenskampf bereit, Lern' im Missgeschicke hoffen, Denk' des Sturms bei heit'rer Zeit. 6) In maxima fortuna nimia licentia. 7) Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, Rauscht der Wahrheit tief versteckter Born; Nur des Meissels schwerem Schlag erweicht Sich des Marmors sprödes Korn. 8) Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. 9) Welches sind die nothwendigsten Eigenschaften eines Schülers, der sein Ziel mit Sicherheit erreichen will? 10) Kann die Ruhmbegierde ein Beweggrund zur Tugend sein? (Klassenarbeit.) 11) Der Zweck der thätigen Menschengilde Ist die Urbarmachung der Welt, Ob du pflegest des Geistes Gefilde, Oder besteltest das Ackerfeld. 12) Der Anfang ist die halbe That. 13) Ein edler Held ist, der für's Vaterland, ein edlerer, der für des Landes Wohl, der edelste, der für die Menschheit kämpft. (Klassenarbeit.) 14) Über die moralische Bedeutung der beiden Sprichwörter: „Kleider machen Leute“ und „das Kleid macht nicht den Mann“. (Klassenarbeit). — Als Prüfungsarbeiten schrieben die pro term. Ostern geprüften Abiturienten über das Thema: „Rebus angustis animosus atque Fortis appare: sapienter idem Contrahes vento nimium secundo Turgida vela“. Die pro term. Michaelis geprüften Abiturienten: „Was ist nachtheiliger für den Charakter, unverdientes Lob oder unverdienter Tadel?“ Der Director.

*) Die im vorjährigen Programme (Schulnachrichten S. 1. 2.) angegebenen Lehrbücher für den Unterricht blieben auch in diesem Jahre im Gebrauch.

2. Latein. 8 Stunden. In 2 Stunden: Wiederholung der Satzlehre; dabei wurden die wichtigsten stilistischen Regeln vorgetragen und sofort durch Extemporalien aus Cicero, in jeder latein. Stilstunde und durch freie, zu Hause angefertigte Übertragungen eingeübt. Die Themata zu den freien, ausführlicheren Arbeiten waren: 1) Caesaris oratio de coniuratis Catilinae. 2) Marathonica victoria non exitus belli, sed longe maioris causa. 3) Caesar, Pompeius, Cicero. 4) Ciceronis laus detectae coniurationis Catilinae qualis visa est Salustio? 5) Quid gravius statuerint Athenienses contra suos de se optime meritos quoque modo excusari eorum, quae videatur, iniquitas possit? 6) Quae sint maxime memorabilia in Veiorum obsidione Livio duce exponitur. 7) Cicero recte dixit Romanos calamitate ad Cannas accepta maiores habuisse animos quam unquam rebus secundis. (Klassenarbeit.) 8) Quibus potissimum in rebus cernitur Alexandri magnitudo? 9) Consilia sedis imperii romani alio transferendae num credibile est olim rebus romanis utilia futura fuisse? 10) a) Bella civilia quum reliquis populis tum maxime Romanis fuisse perniciose comprobetur. b) Bella punica quid et profuerint et nocuerint rei publicae romanae? (Klassenarbeiten.) 11) In omnibus saeculis pauciores viri reperti sunt qui suas cupiditates quam qui hostium copias vincerent. 12) De fide punica. 13) a) Athenienses quae in bello peloponnesiaco perverse fecerint? b) Miltiades et Themistocles summi Atheniensium duces misere perierunt. (Klassenarbeiten.) — Die pro term. Ostern geprüften Abiturienten schrieben über das Thema: „Marius patriae et salus et pestis“. — Die pro term. Michaelis geprüften Abiturienten: „Ciceronis dictum, inde quod alii populares, alii studiosi optimi cuiusque viderentur, pauci universorum, apud Athenienses magnas discordias ortas esse, apud Romanos non solum seditiones, sed etiam pestifera bella civilia illustratur et exemplis comprobatur.“ — In 3 Stunden: Cic. de officiis lib. II. statarisch; extemporirtes Lesen aus Livius. Der Director. In 3 Stunden: Horat. Od. lib. I. Epist. I. 1—10. Oberlehrer Eichner.

3. Griechisch. 6 Stunden. In 3 Stunden: A. Grammatik. Wiederholung der schwierigen Abschnitte der Syntax und Einübung derselben durch ausgewählte Beispiele, durch häusliche Arbeiten und Klausurarbeiten. B. Autoren. Thucyd. lib. I. statarisch; extemporirtes und kursorisches Übersetzen aus Xenophons Cyropaedie und Memorabilien. Der Director. In 3 Stunden: Soph. Antig. von v. 1000 bis Ende. Hom. II. I. II. III. Oberlehrer Dr. Müller.

4. Französisch. 2 St. In einer Stunde Lectüre prosaischer Stücke und im Sommersemester einen Theil des Misanthrope von Molière. In der zweiten Stunde Wiederholung der Syntax. Exercitien und Extemporalien. Memorirübungen. Oberlehrer v. Raczeck.

5. Hebräisch. 2 Stunden. Die Syntax. Wiederholung der Formenlehre. Lectüre von I. Buch Samuelis c. 3—17 und Psalm 31—36. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit oder Klausurarbeit. Religionslehrer Lic. Hirschfelder.

b) Wissenschaften.

1. Religion. a) Für die katholischen Schüler. 2 Stunden. Die Sittenlehre. Wiederholung der Glaubenslehre und der Kirchengeschichte. Übung im freien Vortrage über gegebene Themata. Religionslehrer Lic. Hirschfelder. b) Für die evangelischen Schüler. 2 Stunden, kombinirt mit Ober- und Unter-Secunda: im W. zusammenhängende Darstellung der Glaubenslehre; im S. Kirchengeschichte der ersten 3 Jahrhunderte. Divisionsprediger Rühle.

2. Mathematik. Zweijähriger Kursus. 4 Stunden. a) Arithmetik: quadratische Gleichungen, Progressionen, Zinsrechnung, Maass der Zahlen. b) Geometrie: Die ebene Trigonometrie. Ausserdem Wiederholung der allgemeinen Arithmetik, der einfachen Gleichungen, der Planimetrie und der Stereometrie und eine systematisch geordnete Bearbeitung von Aufgaben aus allen Theilen der Mathematik. — Die Abiturienten haben zum Oster-Termin in der Mathematik folgende Aufgaben bearbeitet: 1) Ein Feld von rechtwinkliger Form hat 24 Fuss Länge und 18 Fuss Breite. Welche Länge und welche Breite muss dasselbe erhalten, wenn der Inhalt desselben gleich bleiben, aber sein Um-

- fang um 12 Fuss zunehmen soll? 2) A und B fangen zu gleicher Zeit an zu sparen. A hat ein Kapital von 1622,176 rthlr. und schlägt die Zinsen fortwährend dazu, indess B gar kein Vermögen besitzt, aber von seinem Gehalte jährlich 200 Thaler zurücklegt und durch Zinseszinsen anwachsen lässt. In welcher Zeit werden bei 4% Zinsen Beide gleich haben? 3) Wie gross ist der Flächeninhalt F eines Dreiecks ABC, wenn eine Seite desselben $a = 15$ und die beiden anliegenden Winkel $B = 30^\circ$ und $C = 26^\circ 21' 39''$ gegeben sind? 4) Ein senkrechtcs, dreiseitiges Prisma, dessen Basis eine reguläre Figur ist, wird durch eine Ebene, die durch eine der Grundkanten geht und zur Basis eine Neigung $\alpha = 46^\circ 8' 46,5''$ hat, geschnitten. Wie gross ist nun die schneidende Ebene F, wenn jede Grundkante des gegebenen Prisma's $a = 4$ Fuss misst? 5) Der Radius eines Kreises, welcher um die Grundfläche eines Tetraeders beschrieben ist, beträgt: $\rho = 8,908989''$. In welcher Entfernung x vom Gipfel des Tetraeders muss eine zur Grundfläche parallele Ebene gelegt werden, welche dasselbe so schneidet, dass die Abschnitte einander gleich werden? — Zur Herbstprüfung wurden die nachstehenden Aufgaben behandelt: 1) Ein Getreidehändler bringt einige Sack Weizen und Hafer zum Verkauf. Das halbe Produkt der Anzahl Sack beider Sorten beträgt gerade so viel, als die Summe der Sack beider Sorten. Er bietet den Sack einer jeden Sorte für so viel Thaler, als von dieser Sorte überhaupt Sack da sind. Ein Käufer nimmt alle Sack mit 45 Thalern an. Wie viel Sack waren von jeder Sorte da?
- 2) Wie kann das x aus folgender Gleichung berechnet werden: $\sqrt[10]{\left(\frac{3x^2 - 3}{x + 3}\right)^7} = 2,6390167?$
- 3) Ein Dreieck zu konstruiren und trigonometrisch aufzulösen, von welchem die Transversale von a nach der Mitte von a gleich $5'$ und die Winkel, welche die Transversale mit den Seiten AB und AC bildet, ($\angle tb = 36^\circ 52' 11,7''$ und $\angle tc = 53^\circ 7' 48,3''$) gegeben sind. 4) Welchen körperlichen Inhalt hat jener senkrechte Kegel, in dessen Achsenschnitt der Winkel an der Spitze $\alpha = 42^\circ 14' 25,92''$ hält, wenn die Höhe dieses Kegels $h' = 4'$ beträgt? 5) Man kaufte zusammen 9 Ctr. Zucker in zwei verschiedenen Sorten und zahlte für jede Sorte allein im Ganzen 100 Thlr., obgleich ein Ctr. der besseren Sorte 5 Thaler mehr kostete, als ein Centner der geringeren. Wie viel Centner erhielt man von jeder Sorte, und wie theuer kam ein Centner davon zu stehen? 6) Ein Kapital von 3855,432 ist, zu Zinseszinsen ausgleichend, während 10 Jahre zu 10000 Thlr. angewachsen. Zu wie viel Procent hat es ausgestanden? 7) Das Netz, d. i. die ganze Oberfläche eines graden Kegels hält $S = 28,31444$ Quadratfuss und die Mantelfläche $M = 20,81444$ Quadratfuss. Wie gross ist der körperliche Inhalt dieses Kegels? 8) Aus den gegebenen Diagonalen ($D = 6$ und $d = 4$ Ruthen) eines Parallelogramms nebst dem stumpfen Winkel ($\alpha 123^\circ 33' 26,2''$), unter welchem sich die beiden Diagonalen schneiden, die Fläche dieses Vierecks zu berechnen. 9) Der Achsenschnitt eines Kugelsectors hat einen Centriwinkel von 120° . Welchen körperlichen Inhalt hat dieser Kugelsector, wenn der von der Kugel selbst 80 Kubikzoll beträgt? — Oberlehrer Professor Uhdolph.
3. Physik. 2 Stunden. Statik und Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Oberlehrer Prof. Uhdolph.
4. Geschichte. Zweijähriger Kursus. 2 Stunden. Neuere Geschichte von 1492 bis 1789. Wiederholung der alten und mittleren Geschichte in pragmatischer Darstellung. Der Director.

2. Ober-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Müller mit 15 Stunden wöchentlich.

a) Sprachen.

1. Deutsch. 2 Stunden. Abriss der Poetik, an Musterstücken erläutert. Stilübungen und Aufsätze. Memoriren von Gedichten. Die Themata waren: 1) In wie weit ist der Ausspruch des älteren Cato zu rechtfertigen: Rem tene, verba sequentur. 2) Dass wir uns in ihr zerstreuen, darum ist die Welt so gross. 3) Wie kommt es, dass grosse Männer in ihren

Verdiensten erst nach ihrem Tode anerkannt werden! 4) Eine metrische Übung. 5) a. Gehst du furchtsam und zart mit deinen Leiden um, so stechen sie heisser, wie Brennesseln, wenn man sie blos leise berührt; aber gleich ihnen verletzen sie wenig, wenn du sie herzhaft und derb handhabst. Jean Paul. b. Res facillimae saepe sunt difficillimae ad inveniendum. 6) Die Leiden sind wie die Wolken: in der Ferne sind sie schwarz, in unserer Nähe fast grau. 7) Von deinen Feinden lerne die Fehler kennen, die du hast; von deinen Schmeichlern die Tugenden, die dir fehlen. 8) Es ist vortheilhaft für das Menschengeschlecht, dass die verschiedenen Länder der Erde verschiedenen Boden, verschiedenes Klima, verschiedene Bodenerzeugnisse haben. 9) εἰς οἰωνὸς ἀριστος αὐτίκασθαι περὶ πάσης. Oberlehrer Dr. Müller.

2. Latein. 10 Stunden. I. a. Grammatik: Das Wichtigste aus der Lehre von dem durch Conjunctionen und Relativa erweiterten Satze und von der Construction der Verba. b. Stilübungen. c. Memoriren der lateinischen Composition. d. Schriftliche Arbeiten: 1) De civitate quae unius consilio et auctoritate gubernatur et de ea in qua omnia per populum geruntur. 2) Oratio Xerxis habita in concione principum Persarum. 3) Graecia victa victorem ferum cepit et artes intulit agresti Latio. 4) De eclogarum Virgilii genere. 5) Leges patrocinantur bonis. 6) Maecenatis vita. Ausserdem Übersetzungen aus dem Übungsbuche. c. Klausurarbeiten. II. Autoren: Livius lib. XXIV. XXV., 1—25 statarisch; Livius lib. XXI. kursorisch. Virg. Bucolica u. Georg. lib. I. Hor. od. lib. IV. Oberlehrer Dr. Müller.
3. Griechisch. 6 Stunden. In 3 Stunden: A. Grammatik: a. Syntax der Kasus; die Satzlehre; b. Einübung derselben durch Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische; c) Häusliche Arbeiten. B. Autoren: Herod. lib. VII. Oberlehrer Dr. Müller. In drei Stunden: Hom. Il. lib. VIII. IX. X. Der Director.
4. Französisch. 2 Stunden. Syntax bis zur Inversion. Einübung durch Exercitien und Extemporalien. Übersetzung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch nach Vorausschickung der Grundzüge der französischen Metrik. Vocabellernen. Memorirübungen. Oberlehrer v. Raczeck.
5. Hebräisch. 2 Stunden (im Wintersemester getrennt, im Sommersemester mit Unter-Secunda kombinirt). Im Winter: I. Cursus: Elementarlehre und Lehre vom regelmässigen Verbum. II. Cursus: Die unregelmässigen Verba. Im Sommer: Lehre vom Nomen, Zahlwort und den Partikeln. Gelesen wurde 1 Mos. c. 22. 37. 40. 42. Psahn 19. 29. 128. Häusliche Arbeiten und Klausurarbeiten. Religionslehrer Lic. Hirschfelder.

b) Wissenschaften.

1. Religion. a) Für die kathol. Schüler. 2 Stunden kombinirt mit Unter-Secunda. Die Geschichte der alt- und neutestamentlichen Offenbarung und die Lehre von der Kirche. Religionslehrer Lic. Hirschfelder. b. Für die evangelischen Schüler. 2 Stunden kombinirt mit Prima.
2. Mathematik. 4 Stunden. a) Arithmetik: Theorie der einfachen Gleichungen und der Logarithmen. b) Geometrie: Planimetrie bis zu Ende. Methodische Behandlung und Lösung algebraischer und geometrischer Aufgaben. Oberlehrer Prof. Uhdolph.
3. Physik. 1 Stunde. Die Lehre von der Wärme und dem Magnetismus. Oberlehrer Professor Uhdolph.
4. Geschichte und Geographie. 3 Stunden (kombinirt mit Unter-Secunda). Mittlere Geschichte. Wiederholung der alten Geschichte mit Berücksichtigung der Geographie. Anleitung zu freien historischen Vorträgen. Oberlehrer von Raczeck.

3. Unter-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Eichner mit 15 Stunden wöchentlich.

a) Sprachen.

1. Deutsch. 2 Stunden. Erklärung poetischer und prosaischer Musterstücke mit Angabe der wichtigsten literatur-historischen Notizen über die Schriftsteller und Dichter. Praktische Anleitung zu freien Aufsätzen. Metrische Übungen. Freie Aufsätze. Oberlehrer Eichner.
2. Latein. 10 Stunden. Wiederholung der Lehre über die Kasus und die Tempora. Memoriren ausgewählter Musterstücke. Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurde Cic. or. pro Archia und in Catil. I. II. III., statarisch; Caes. bell. gall. I., cursorisch. Virgil. Aen. V. Metrische Übungen. Oberlehrer Eichner.
3. Griechisch. 6 Stunden. In 3 Stunden: Wiederholung der Formenlehre. Lehre über die Negationen und die wichtigsten Partikeln. Syntax bis zur Kasuslehre. Praktische Übungen. Vocabel-Lernen. Gelesen wurde Xen. Anab. lib. III. Cyropaedie lib. VI. Oberlehrer Eichner. In 3 Stunden: Hom. Od. lib. XII. XIII. XIV. XV, 1—401, 493 bis zu Ende. Memorirt wurden aus lib. XII. 100 Verse. Gymnas.-L. Dr. Franke.
4. Französisch. 2 Stunden. Die Syntax bis zur Rection des Zeitwortes. Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Französische und aus dem Französischen ins Deutsche. Extemporalien und Exercitien. Gymnasiallehrer Knötel.
5. Hebräisch. 2 Stunden. S. die Angaben über diesen Unterrichtsgegenstand bei der Ober-Secunda.

b) Wissenschaften.

1. Religion. a) Für die katholischen Schüler: 2 Stunden kombinirt mit Ober-Secunda. b) Für die evangelischen Schüler: 2 Stunden kombinirt mit Prima und Ober-Secunda.
2. Mathematik. 4 Stunden. a) Arithmetik: Anwendung der Potenzrechnung auf die Rechnung in ganzen Zahlen und Decimalbrüchen, Potenzirung und Radicirung. b) Geometrie: Fortsetzung der Planimetrie bis zur Ähnlichkeit der Figuren. Bearbeitung mathematischer Aufgaben zu Hause und in der Schule. Oberlehrer Professor Uhdolph.
3. Physik. 1 Stunde. Allgemeine Einleitung. Akustik und Electricität. Oberlehrer Professor Uhdolph.
4. Geschichte und Geographie. 3 Stunden, mit Ober-Secunda kombinirt.

4. Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Franke mit 15 Stunden wöchentlich.

a) Sprachen.

1. Deutsch. 2 Stunden. a) Erklärung prosaischer und poetischer Stücke mit besonderer Berücksichtigung der Form und des Inhalts. b) Übungen im freien Vortrage. c) Schriftliche Arbeiten: freie Erzählungen und kleinere Abhandlungen nach vorangegangener Besprechung. Gymnasiallehrer Dr. Franke.
2. Latein. 10 Stunden. 4 Stunden lateinische Grammatik. a) Die Lehre vom Gebrauch der tempora und modi und Einübung derselben durch Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. b) Vocabel-Lernen. c) Häusliche Arbeiten und Extemporalien. 3 Stunden Caesar de bell. gall. lib. I. u. II. Memorirt wurden mehrere Kapitel. Gymnasiallehrer Dr. Franke. 3 Stunden Lat. Dichter. Prosodie. Metrik. Metrische Übungen. Ovid. Metam. III., 510—734. IV., 416—603. VI., 146—400. VII., 1—350. Memorirt wurde die Fabel von der Niobe, VI. 146—312. Kandidat Dr. Wentzel.
3. Griechisch. 6 Stunden. a) Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; unregelmässige Formenlehre, Einübung derselben. b) Vocabel-Lernen, c) Häusliche Arbeiten

und Extemporalien. Gelesen wurde nach Weihnachten in 3 Stunden Xenoph. Anab. lib. V. c. 1—7. Gymnasiallehrer Dr. Franke.

4. Französisch. 2 Stunden. Unregelmässige Verba, Adverbia, Praepositionen, Conjunctionen und Interjectionen; Einübung derselben an deutschen und französischen Übungsstücken. Vocabel-Lernen. Extemporalien und häusliche Arbeiten. Gymnasiallehrer Knötel.

b) Wissenschaften.

1. Religion. 2 Stunden. a) Für die kathol. Schüler: Die Lehre von den Gnadenmitteln und Geboten. Religionslehrer Lic. Hirschfelder. b) Für die evangelischen Schüler: 2 Stunden, kombinirt mit Quarta. Im W.: Ausführliche Einleitung in das alte und neue Testament. Leben Jesu nach Matthäus. Im S.: Das erste Hauptstück des lutherischen Katechismus. Die wichtigsten Bibelsprüche und 13 Kirchenlieder wurden memorirt. Divisionsprediger Rühle.
2. Mathematik. 3 Stunden. a) Die vier algebraischen Grundoperationen, die Lehre von den Potenzen und einige Sätze über die Wurzeln. b) Die Lehre von den graden Linien und den Winkeln, vom Dreiecke, Vierecke und Kreise bis zur Vergleichung des Flächeninhaltes ebener Figuren. c) Bearbeitung algebraischer Aufgaben. Kandidat Kössler.
3. Geschichte und Geographie. 3 Stunden. Deutsche und preussische Geschichte bis zur französischen Revolution. Oberlehrer Padrock.
4. Naturbeschreibung. 2 Stunden. Übersichtliche Beschreibung der drei Naturreiche. Oberlehrer Professor Uhdolph.

5. Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Padrock mit 15 Stunden wöchentlich.

a) Sprachen.

1. Deutsch. 2 Stunden. a) Die Satzlehre und Einübung derselben an prosaischen Stücken des Lesebuches. b) Vortragsübungen. c) Schriftliche Arbeiten: Beschreibungen und Vergleichen. Oberlehrer Padrock.
2. Latein. 10 Stunden. 5 Stunden lateinische Grammatik. a) Wiederholung der gesammten Formenlehre; Syntax der Casus und Einübung derselben an Beispielen aus dem Lesebuche. b) Vocabel-Lernen. c) Häusliche Arbeiten und Extemporalien. 3 Stunden Corn. Nep. Alcibiades, Miltiades, Themistocles und Datames. 2 Stunden Phaedrus. 28 Fabeln aus dem ersten und 8 Fabeln aus dem vierten Buche. Oberlehrer Padrock.
3. Griechisch. 6 Stunden. a) Formenlehre bis zu dem Verbum auf μ . b) Einübung derselben durch Übersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt. c) Häusliche Arbeiten und Extemporalien. Kandidat Dr. Wentzel.
4. Französisch. 2 Stunden. Formenlehre bis zu den unregelmässigen Verben. Übersetzung des zweiten und dritten Theils der praktischen Vorschule von Probst; Vocabel-lernen, häusliche Arbeiten und Extemporalien. Gymnasiallehrer Knötel.

b) Wissenschaften.

1. Religion. a) Für die kathol. Schüler. 2 Stunden. Die Glaubenslehre. Wiederholung der biblischen Geschichte. Memoriren der Evangelien. Religionslehrer Lic. Hirschfelder. b) Für die evangelischen Schüler. 2 Stunden, kombinirt mit Tertia.
2. Mathematik. 3 Stunden. a) Einige Sätze über die Theilbarkeit ganzer Zahlen und die gegenseitige Verwandlung der gemeinen Brüche und Decimalbrüche in einander. Die Elemente der Buchstabenrechnung. Begründung und Anwendung der Proportionslehre. b) Die Grundbegriffe der Geometrie, die Lehre von den graden Linien und den Winkeln. Erklärung und Eintheilung der ebenen Figuren und der fünf Hauptkörper. c) Häusliche Arbeiten. Kandidat Kössler.

3. Geschichte und Geographie. 3 Stunden. Geschichte der Völker des Alterthums. Oberlehrer Padrock.

6. Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Knötel mit 12 Stunden wöchentlich.

a) Sprachen.

1. Deutsch. 2 Stunden. a) Lehre von der Wortbildung und dem zusammengesetzten Satze; grammatische Erklärung von Musterstücken aus dem Lesebuche. c) Vortragsübungen. c) Schriftliche Arbeiten: Nacherzählungen und Beschreibungen. Gymnasiallehrer Knötel.
2. Latein. 10 Stunden. 7 Stunden Grammatik. a) Beendigung der Formenlehre, Lehre von der Wortbildung; Einübung derselben an Übersetzungsstücken. b) Vocabel-Lernen. c) Häusliche Arbeiten und Extemporalien. Gymnasiallehrer Knötel. 3 Stunden lat. Lesebuch. Übersetzungsübungen aus dem Lateinischen ins Deutsche und Wiederholung der gesammten Formenlehre. Kandidat Dr. Wentzel.
3. Französisch. 3 Stunden. Leseübungen. Anfangsgründe der Formenlehre. Anwendung der grammatischen Regeln auf den ersten Theil des Lesebuches. Vocabel-Lernen. Häusliche Arbeiten und Extemporalien. Gymnasiallehrer Knötel.

b) Wissenschaften.

1. Religion. a) Für die kathol. Schüler 3 Stunden. Die Lehre von den Geboten, von der Gnade und den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Memoriren der Evangelien. Religionslehrer Lic. Hirschfelder. b) Für die evangelischen Schüler 2 Stunden, combinirt mit Sexta. Biblische Geschichte, im W. altes, im Sommer neues Testament. Liederverse und Bibelsprüche wurden memorirt. Divisionsprediger Rühle.
2. Rechnen. 4 Stunden. Die vier Species mit ganzen Zahlen in verschiedenen Zahlensystemen. Die Lehre von den gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen. Die Proportionslehre nebst ihrer Anwendung auf die bürgerlichen Rechnungsarten. Häusliche Arbeiten. Kandidat Kössler.
3. Geographie. 3 Stunden. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta, topische und politische Geographie von Deutschland. Der mit dem geographischen verbundene naturwissenschaftliche Unterricht erstreckte sich auf die Säugethiere und einige ausgewählte Gruppen von Naturprodukten. Kandidat Kössler.

7. Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer v. Raczek mit 11 Stunden wöchentlich.

a) Sprachen.

1. Deutsch. 2 Stunden. Laut- und Biegungslehre. Lehre vom einfachen Satze in Anschluss an den lateinischen Unterricht. Lesen und Erklären von Musterstücken. Vortragsübungen. Schriftliche Arbeiten, bestehend in orthographischen Übungen, Nacherzählungen und leichteren Beschreibungen. Oberlehrer v. Raczek.
2. Latein. 9 Stunden. Formenlehre bis zum unregelmässigen Verbum; mündliche Übersetzungsübungen; Exercitien und Extemporalien. Vocabel-Lernen. Oberl. v. Raczek.

b) Wissenschaften.

1. Religion. a) Für die kathol. Schüler 3 Stunden. Die Lehre von dem Glauben, von der Hoffnung und dem Gebete. Biblische Geschichte des alten Testaments. Memoriren der Evangelien. Religionslehrer Lic. Hirschfelder. b) Für die evangelischen Schüler 2 Stunden, combinirt mit Quinta.

2. Rechnen. 4 Stunden. Die vier Species mit unbenannten und benannten, ganzen und gebrochenen Zahlen. Die Anfangsgründe der Proportionslehre. Häusliche Arbeiten. Kandidat Kössler.
3. Geographie. 3 Stunden. Das Wichtigste aus der mathematischen und physikalischen Geographie. Topische und politische Geographie aller nicht zum deutschen Bunde gehörigen, europäischen Staaten mit Berücksichtigung ihrer auswärtigen Besitzungen. Besprechung verschiedener Naturerscheinungen und Naturkörper; specielle Beschreibung der Säugethiere. Kandidat Kössler.
4. Eine allgemeine Repetitions-Stunde. Der Director.

Der im vorigen Schuljahre (s. Schulnachrichten p. 27) eingerichtete Unterricht in der polnischen Sprache wurde von dem Sprachlehrer Woroniecki in diesem Schuljahre fortgeführt. Im ersten Kursus (Tertia) wurde in 2 Stunden die Formenlehre bis zum Zeitwort vorgetragen und durch Übersetzungen eingeübt. Im zweiten Kursus (Secunda a u. b) 1 Stunde Beendigung der Formenlehre; Einübung derselben durch Lektüre und Beispiele. Im dritten Kursus (Prima) 1 St. Wiederholung der Formenlehre. Syntax. Übersetzungen aus dem Polnischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Polnische. Von allen drei Abtheilungen wurden häusliche Arbeiten geliefert.

Nach Beendigung des Beicht- und Kommunion-Unterrichts, welcher im Wintersemester in besonderen Stunden vom Religionslehrer Lic. Hirschfelder ertheilt wurde, empfingen am 22. April d. J. 21 Schüler zum ersten Male das heilige Abendmahl; mehrere andere einige Wochen früher zum ersten Male das heilige Sacrament der Busse. Die älteren Schüler empfingen während des verflossenen Schuljahres 5 Mal die heiligen Sacramente; bei der Spendung des heiligen Buss sacraments wurde der Religionslehrer von mehreren hiesigen Geistlichen freundlichst unterstützt, wofür denselben hierdurch der schuldige Dank gesagt wird.

Sämmtliche evangelische Schüler versammelten sich im Sommer-Semester kurz vor 8 Uhr in einem Lehrzimmer, um das Tagewerk mit einem Gebet unter Anleitung ihres Religionslehrers, des Divisionsprediger Rühle, zu beginnen. Die bereits konfirmirten Schüler gingen im Jahre zweimal zum Tische des Herrn, die nicht konfirmirten nahmen an der Kinderlehre Theil.

Technische Fertigkeiten.

1. Schönschreiben. Sexta und Quinta kombinirt, 3 Stunden. Die Schüler wurden nach guten Vorlegeblättern und Musterschriften eingeübt. Oberlehrer Prof. Uhdolph.
2. Zeichnen. Der Zeichnenunterricht wurde von dem Turn- und Zeichnenlehrer Haase in 6 Stunden wöchentlich in folgender Weise ertheilt. Im Wintersemester wurden in Sexta die Elemente des freien Handzeichnens, stets mit dem geometrischen Zeichnen verbunden, durchgenommen, und wurde im freien Handzeichnen bis zur Zeichnung der verschiedenen Bogenlinien, im geometrischen Zeichnen bis zur Erklärung des Transporteurs und dessen Anwendung vorgeschritten. In Quinta wurde das perspektivische Zeichnen durchgenommen und hierin von der Perspektive des Punktes bis zur perspektivischen Zeichnung jeder beliebigen Fläche vorgeschritten. In Quarta wurde mit der Erklärung der fünf Hauptkörper begonnen, dann durch das Zeichnen ihrer Netze bis zur Construction, Projection und perspektivischen Zeichnung der Hauptkörper vorgegangen und von einigen Schülern nach eigener Zusammenstellung Körpergruppen projektirt und perspektivisch gezeichnet. Im Sommer-Semester wurde ausschliesslich nur nach Vorlegeblättern das freie Handzeichnen geübt und dabei auf das geometrische und perspektivische Zeichnen stets Bezug genommen.

8. **Gesang. Sexta**, 1 Stunde. Die Elemente der Gesanglehre; ein- und zweistimmige Übungen und Lieder, besonders die Kirchenlieder. **Quinta**, 1 Stunde. Fortsetzung des theoretischen Unterrichts; neben den Kirchengesängen zweistimmige Lieder und als Vorbereitung für die allgemeine Singstunde Gesänge für den gemischten Chor in beiden Oberstimmen. **Quarta und Tertia**, kombinirt eine Stunde. Zwei-, drei- und vierstimmige Lieder und leichtere Chöre, wobei der dynamische Theil besondere Berücksichtigung fand. — In der allgemeinen Singstunde: die Kirchenlieder, Psalmen von Neidhardt, Weiss u. s. w. Gesänge von Gade, C. Kreutzer, Haydn, Reinicke, Oelschläger, Möhring, Mendelssohn u. a. Ausserdem in einer Stunde mit dem Sängerkhor für den sonn- und festtäglichen Gottesdienst, Messen, Graduale, Offertorien u. s. w. Gesanglehrer Rector an der Stadtpfarschule Battig.
4. Die gymnastischen Übungen leitete der Turn- und Zeichenlehrer Haase. Die Sommerturnübungen wurden wöchentlich zweimal, jedesmal durch zwei Stunden auf dem Turnplatze abgehalten. Ausser den Freiübungen nach dem Systeme des schwedischen Gymnasiarchen Ling wurden vorzugsweise die deutschen Ristübungen nach den Eiselenschen Turntafeln von den Schülern durchgenommen. Die Winterturnübungen begannen gegen Mitte October und wurden bis zum Schlusse des Wintersemesters im Winterturnlokale ununterbrochen fortgesetzt.

An dem Schwimmunterricht, welcher in der hiesigen Königlichen Militär-Schwimmanstalt erteilt wird, nahm eine nicht geringe Anzahl Schüler des Gymnasiums Theil, von denen diejenigen, die ihre Dürftigkeit durch ein Zeugniß darthun konnten, das geringe Honorar von 15 Sgr., die bemittelten aber 1 Thaler für den ganzen Unterricht und die Benutzung der Schwimmanstalt während der ganzen Badezeit zahlten. Mit Dank ist hier zu erwähnen, dass dem Director von dem Vorstande der Schwimmanstalt vier Freibillets zur Vertheilung an arme Schüler übergeben worden sind.

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

1. **Vom 14. Septbr.** 1859. Das Königl. Provinzial Schul-Collegium genehmigt den eingereichten Allgemeinen und Speciellen Lehrplan, sowie die Studententabelle für das Schuljahr 18⁵⁹/₆₀.
2. **Vom 17. Septbr.** 1859. Dieselbe Behörde theilt die vom Königlichen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten getroffene Anordnung mit, dass die Bestimmung des Erlasses vom 24. October 1837, wonach der Cursus der Tertia allgemein auf zwei Jahre festgesetzt ist, bei sämtlichen Gymnasien der Provinz befolgt werde. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung könne nur bei besonders fleissigen und befähigten Schülern der Unter-Tertia gemacht werden, welche, wenn sie während des ersten Semesters die Hoffnung erregt haben, dass sie die Reife für Secunda in einem Jahre erreichen werden, gleich nach dem ersten Semester in die Ober-Tertia zu versetzen sind.
3. **Vom 29. Novbr.** 1859. Mittheilung der Verordnung, dass auf die Vergünstigung eines einjährigen Militärdienstes ohne vorgängige besondere Prüfung durch die Departements-Prüfungs-Commission fortan nur solche Schüler Anspruch haben, welche mindestens ein halbes Jahr in der Secunda eines Gymnasiums gesessen und an dem Unterrichte in allen Gegenständen, also auch im Griechischen, Theil genommen haben.
4. **Vom 18. Januar** 1860. Die Ministerial-Verfügung vom 14. Januar 1860, welche verordnet, dass ein Zeugniß der Nichtreife nur auf Verlangen des Geprüften oder seiner Angehörigen ausgestellt werden soll, und dass diesen, wenn sie im Fall der nicht bestanden Prüfung es vorziehen, statt eines Zeugnisses der Nichtreife ein gewöhnliches Abgangszeugniß zu verlangen, solches nicht vorzuenthalten, in dasselbe jedoch am Schlusse die Bemerkung aufzunehmen sei, dass der betreffende Schüler an der Abiturienten-

Prüfung Theil genommen und sie nicht bestanden habe, wird von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium zur Nachachtung mit dem Bemerkten mitgetheilt, dass Schüler, welche vor der mündlichen Prüfung wegen mangelhafter schriftlicher Arbeiten zurückgetreten oder zurückgewiesen sind, als solche betrachtet werden müssen, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dass also auch für diese, wenn sie ein Abgangszeugniss verlangen, die vorgeschriebene Bemerkung über den Ausfall der schriftlichen Abiturienten-Prüfung am Schlusse des Zeugnisses aufzunehmen ist.

5. **Vom 23. Januar 1860.** Übersendung des Ministerial-Erlasses über den Ausfall der von dem Geheimen Ober-Regierungsrath Herrn Dr. Bruggemann während des 14., 15. und 16. November 1859 vollzogenen Revision des hiesigen Katholischen Gymnasiums.
6. **Vom 12. Februar 1860.** Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium theilt die von Einem Hohen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten getroffenen Anordnungen in Betreff der periodischen Berichterstattung der Gymnasial- und Realschul-Directoren mit.

B. Chronik des Gymnasiums.

Am 26sten und 27sten September wurden die neu eintretenden Schüler geprüft; das Schuljahr selbst wurde nach 42tägigen Ferien den 28sten September mit Vorlesung der Schulgesetze und mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs beging die Anstalt durch einen Schulakt und durch eine kirchliche Feier. Die für diesen Tag von dem Kanonikus und Professor Dr. Gärtner gestiftete Schulrede hielt diesmal der Oberlehrer Professor Uhdolph. Nachdem der Redner auf die Wichtigkeit des in unserem Vaterlande immer mit Enthusiasmus, nun mit Rührung, gefeierten Festes aufmerksam gemacht und in feierlicher Stimmung die erneuerten Gelübde dargebracht, sprach er in seinem Vortrage über Bedeutung, Wesen und Berechtigung der Geognosie mit besonderer Berücksichtigung ihres Verhältnisses zur Geologie.

Am hundertjährigen Geburtstage Schillers wurde im Prüfungsaaale des Gymnasiums ein feierlicher Redeaktus gehalten, welchem viele Eltern unserer Schüler und Freunde und Gönner der Anstalt beiwohnten.

Den 13ten November traf der Geheime Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Herr Dr. Bruggemann hier ein, um im Auftrage des Ministeriums eine Revision des Gymnasiums abzuhalten. Durch drei Tage, den 14., 15. und 16. November wohnte er dem Unterrichte in den einzelnen Klassen bei, nahm Einsicht von den schriftlichen Arbeiten der Schüler und liess ausserdem in Prima ein lateinisches Extemporale schreiben. Dem Lehrerkollegium werden die Worte, welche der ausgezeichnete Vorgesetzte in der Schlusskonferenz sprach, unvergesslich bleiben und eine Ermunterung sein, auch fernerhin mit Lehrfreudigkeit zu wirken.

Die Weihnachts-, Oster- und Pfingst-Ferien hatten die gesetzliche Dauer.

Der schriftlichen und mündlichen Prüfung für den Oster-Termin haben sich neun Primaner unterzogen. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Schulrathes Dr. Stieve den 21sten März statt. Nach dem Ausfalle der schriftlichen und mündlichen Prüfung wurden sämmtliche 9 Abiturienten für reif erklärt.

N ^o	N a m e n.	Geburtsort.	Confession	Alter Jahre	Wie lange überhaupt auf dem Gym- nasium? Jahre	Wie lange in Prima?	Will studieren?	Auf welcher Uni- versität?
1.	Carl Ackermann	Kutschlau bei Schwiebus	evangel.	19 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$		zur Oekonomie
2.	Max Kluge	Greifenberg	evangel.	22	9 $\frac{1}{2}$	3		zum Militair
3.	Ferdinand Merz	Schönbrunn	kathol.	22 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$		Theologie Breslau
4.	Benjamin Michael	Hermsdorf bei Neisse	kath.	22 $\frac{3}{4}$	7	2 $\frac{1}{2}$		zum Steuerfach
5.	Franz Roll	Glogau	kath.	21	8 $\frac{1}{2}$	2		Theologie Breslau
6.	Eduard Schmidt	Märzdorf	kath.	21 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	3		Medicin Breslau
7.	Julius Semsch	Lauban	evang.	22	9	2 $\frac{1}{2}$		zum Postfach
8.	Beh. Schwarzbach	Berlin	evang.	20	8	2		Theologie Halle
9.	Carl Wunsch	Sagan	kath.	19 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	2		Jurisprud. Breslau

Der schriftlichen und mündlichen Abiturienten-Prüfung für den Michaelis-Termin haben sich folgende 11 Primaner unterzogen:

N ^o	N a m e n.	Geburtsort.	Confession.	Alter Jahre	Wie lange überhaupt auf dem Gym- nasium? Jahre	Wie lange in Prima?	Will studieren?	Auf welcher Uni- versität?
1.	Friedrich Bublitz	Ubogga in Westpreuss.	evang.	23	10 $\frac{1}{2}$	2		zum Steuerfach
2.	Johannes Fuchs	Liebenau Kr. Schwiebus	kath.	25	9	2		desgl.
3.	Leonhardt Gerndt	Lissa i. Gross- herzogth. Pos.	kath.	22 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$		zum Baufach
4.	Gustav Glatzer	Rawicz	evang.	20 $\frac{1}{2}$	8	2		Philologie Berlin
5.	Franz Kayser	Samter	kath.	21	11	2		Medicin Breslau
6.	Anton v. Pikarski	Glumen	kath.	23	8 $\frac{1}{2}$	2		Philosophie Bonn
7.	Paul Seeling	Glogau	evang.	16 $\frac{1}{2}$	8	2		zum Militair
8.	Robert Simon	Glogau	kath.	20	8	2		z. Subalternendienst
9.	Robert Sperling	Gnesen	evang.	16 $\frac{1}{2}$	6	2		desgl.
10.	Baron Paul v. Still- fried	Wilke bei Landau	kath.	17 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	2		Jura und Cameralia Berlin
11.	Ernst Zabel	Sangerhausen	evang.	18 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	2		Medicin Berlin.

Die mündliche Prüfung, bei welcher Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Stieve den Vorsitz führte, wurde den 8ten August abgehalten. Sämmtliche Abiturienten wurden für reif erklärt. Gustav Glatzer wurde in Rücksicht des günstigen Ausfalls seiner schriftlichen Prüfungsarbeiten, seiner erfreulichen Leistungen während seines ganzen Schullebens und wegen seines lobenswerthen Betragens von der mündlichen Prüfung entbunden.

Den 17ten October 1859 wurde in der Gymnasialkirche für den in Gleiwitz verstorbenen emerit. Religionslehrer Eugen Schinke ein Requiem abgehalten.

Den 29sten Juni machten die Lehrer und Schüler des Gymnasiums den Frühlings-spaziergang nach Hermsdorf in herkömmlicher Weise unter grosser Betheiligung der Eltern unserer Schüler und der Freunde der Anstalt. Auch in diesem Jahre hat Herr Rittergutsbesitzer Modero in seiner wohlwollenden Gesinnung der jugendlichen Freude nicht blos den Garten geöffnet, sondern durch mancherlei Veranstaltungen seine Liebe zur Jugend bethätigt.

In der vorjährigen Schlussfeierlichkeit erhielten zur Aufmunterung und als Anerkennung ihres Fleisses und Betragens folgende Schüler Prämien:

Aus Ober-Prima: Paul Uhdolph.

Aus Unter-Prima: Gustav Glatzer.

Aus Ober-Secunda: August Krabel.

Aus Unter-Secunda: Carl Hoffmann, Bruno Renner.

Aus Tertia: Siegfried Hahn, Franz Hirschfelder.

Aus Quarta: Franz Senft, Max Guttmann, Adolph Tschich.

Aus Quinta: Rudolph Jacksch, Ludwig Heinold, Max Steuer, Gustav Suckel, Franz Wabner.

Aus Sexta: Hermann Irgang, Robert Raffler, Robert Saft, Carl Pfennig.

C. Statistik.

1. Frequenz.

Im Laufe des Schuljahres haben überhaupt 330 Schüler die Anstalt besucht; von diesen sassen in I. a. u. b. 67, II. a. 30, II. b. 34, in III. a. u. b. 45, in IV. 49, in V. 49, in VI. 56; davon waren 236 katholisch, 53 evangelisch, 51 jüdisch. Bei Eröffnung des Schuljahres wurden 70 Schüler aufgenommen, im Laufe desselben traten 14 hinzu. Bis zum 9. August gingen ab 41, so dass jetzt am Schlusse des Schuljahrs 289 vorhanden sind.

Die Gesamtfrequenz im Wintersemester betrug 316, nämlich in I. a. u. b. 67, in II. a. 30, in II. b. 32, in III. a. u. b. 44, in IV. 48, in V. 46, in VI. 49; davon waren katholisch 229, evangelisch 48, jüdisch 39. Die Gesamtfrequenz im Sommersemester betrug 296, nämlich in I. a. u. b. 52, in II. a. 29, in II. b. 29, in III. a. u. b. 39, in IV. 48, in V. 43, in VI. 56; davon waren katholisch 214, evangelisch 46, jüdisch 36.

2. Sammlungen des Gymnasiums.

I. Lehrerbibliothek. Durch Ankauf und Geschenke wurde dieselbe auf 5003 Werke in 8660 Bänden gebracht. Geschenkt wurden von dem Hohen Ministerium durch das Königl. Provinzial-Schul-Collegium: 1) Meiring, lat. Elementargrammatik. 2) Fidicin, die Territorien der Mark Brandenburg. 3r Theil. 3) Schneider, Neue Beiträge zur Geschichte und Geographie der Rheinlande. — Vom Herrn Buchhändler Hirt in Breslau: 1) Auras und Gnerlich, deutsches Lesebuch 2r Theil. 2) Wimmer, das Pflanzenreich. 3) Schilling, das Pflanzenreich. 4) Trappe, Physik für den Schulunterricht. 5) Kambly, die Elementarmathematik. 6) Seltsam, deutsches Lesebuch. 7) Atlas der Naturgeschichte, 2 Hefte. — Von Herrn Kaufmann Guhn hierselbst: die Schlacht bei Kunersdorf nebst Beilagen. — Durch Ankauf: Gervinus, Geschichte der neueren Zeit. Ruckgaber, Universal-Geschichte. Cantu, Weltgeschichte. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen. Dümmler, Formelbuch Salomon's III. Loher, König Konrad I. Deutsche Chronik. Schubert, Verfassungsurkunden. Geppert, Aussprache des Lateinischen. Cicero's Reden, erklärt von Halm. Plutarchi vitae, ed. Alberti. Aechinis orationes ed. Benseler. Ovidii Amorum libri III., ed. Lindemann. Hartung, griechische Elegiker und Bukoliker. Livius, ed. Weissenborn. Ersch und Gruber, Encyclopädie. Mützells Zeitschrift für Gymnasialwesen. Jahn's Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Philologus von E. v. Leutsch. Rheinisches Museum. Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen, redigirt von Stiehl. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Codex diplomaticus Silesiae.

2. Jugendbibliothek. Durch Ankauf und Geschenke wurde die Zahl der Werke auf 2450 in 3982 Bänden gebracht. Geschenkt wurde vom Herrn Buchhändler Hirt in Breslau: Das Leben des Cardinals Melchior von Diepenbrock, von seinem Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhl. — Vom Herrn Buchhändler Kern zu Breslau: Caesaris commentarii de bello gallico. Ed. Eichert. Eichert, Wörterbuch zu Cornelius Nepos. Thiel, Naturgeschichte. Winderlich, Geschichtstabellen. Schwarz, Chemie. Bensch, Englischer Lehrgang. — Ausserdem noch von den Abiturienten Michael, Roll, Wunsch und dem Primaner Koch mehrere Schulbücher.
3. Der naturwissenschaftliche Apparat, wie auch die übrigen Sammlungen und Apparate für den geographischen und historischen Unterricht, für den Gesang-, Zeichen- und Schreib-Unterricht sind von den etatsmässigen Summen vermehrt worden.

3. Unterstützungen armer, fleissiger Schüler.

1) Aus dem Convictorienfond erhielten in vierteljährigen Raten Unterstützungen von 48, 40, 24, 16 Thalern 80 Schüler auf Vorschlag des Lehrerkollegiums und mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums; 2) arme kranke Schüler erhielten aus der Heinold'schen Stiftung und dem Convictorienfond ärztliche Pflege und Medicamente; 3) aus der Bauch'schen und Kröhn'schen Stiftung wurden 11 Schüler unterstützt; 4) die Skeydische Prämie für das beste lateinische Extemporale erhielt der Abiturient Gustav Glatzer; 5) aus der Palm'schen Foundation wurde 42 Schülern das Schulgeld erstattet oder Schulbücher angeschafft oder sie auf andere Weise unterstützt; 6) das Moser'sche Stipendium erhält der Primaner Anton Herberg; 7) Aus der Maria Gärtner'schen und Machui'schen Stiftung genossen die Primaner Carl Drescher und Emil Wenzlik; 8) aus der Dr. Beer'schen 7; 9) aus der Bamberg'schen 10; 10) aus der Ender'schen Stiftung 7 Schüler Unterstützungen. Mit dem innigsten Danke muss hier erwähnt werden, dass zu den diesjährigen Zinsen des unter 9 angeführten Legates der Herr Geheime Commerzienrath Lehfeldt eine namhafte Summe beigetragen hat. 11) Das Stipendium des Kanonikus und Prof. Dr. Gärtner erhält der Abiturient Robert Simon; 12) aus dem Vermächnisse des eben genannten Wohlthäters sind 4 Schüler bekleidet worden; 13) aus der Prof. M. Anton Joseph Seidel'schen Stiftung erhält die Prämie für einen guten deutschen Aufsatz der Abiturient Gustav Glatzer; 14) das Stipendium der Fürstbischöflichen Heinrichs-Stiftung wurde dem Ober-Secundaner Carl Hoffmann gegeben; 15) von den jährlichen Zinsen des Prämienfonds und des Dr. Dietrich'schen Legates sind Bücher angeschafft worden, die als Prämien in der Schlussfeierlichkeit werden vertheilt werden. Herr Kaufmann Germershausen übersendete auch in diesem Jahre mehrmals Freibillets zu Musik-Aufführungen, um sie an fleissige arme Schüler vertheilen zu lassen. Ausserdem wurden viele Schüler von edlen Wohlthätern und Jugendfreunden in Glogau auf mannichfaltige Weise unterstützt. Gott lohne es Allen reichlich!

Vertheilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Schuljahre 1859/60.

Lehrer.	I.	II. a.	II. b.	III. a. u. b.	IV.	V.	VI.	Summa
1. Director Dr. Wentzel. Ord. v. I.	3 Deutsch 5 Latein 3 Griech. 3 Gesch.	3 Griech.					Eine Re- petitions- stunde.	18
2. Oberlehrer Professor Uhdolph.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 1 Physik	4 Mathem. 1 Physik	2 Naturb.		3 Schreiben.		18 3
3. Oberlehrer Dr. Müller. Ord. v. II. b.	3 Griech.	2 Deutsch 10 Latein 3 Griech.						18
4. Oberlehrer Eichner. Ord. v. II. a.	3 Latein		2 Deutsch 10 Latein 3 Griech.					18
5. Oberlehrer v. Ra- czek. Ord. v. VI.	2 Franz.	2 Franz. 3 Geschichte					2 Deutsch 9 Latein	18
6. Oberlehrer Pa- drock. Ord. v. IV.				3 Gesch.	3 Gesch. 2 Deutsch 10 Latein			18
7. Gymnasiallehrer Knötzel. Ord. v. V.			2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	3 Franz. 2 Deutsch 7 Latein		18
8. Religionslehrer Lic. Hirschfelder.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion	2 Religion	3 Religion	3 Religion	18
9. Gymnasiallehrer Dr. Franke. Ord. v. III.			3 Griech.	2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.				18
10. Kandidat Koessler.				3 Mathem.	3 Mathem.	4 Rechnen 3 Geogr.	4 Rechnen 3 Geogr.	20
11. Kandidat Dr. Wentzel.				3 Latein	6 Griech.	3 Latein		12
12. Divisionsprediger Rühle.		2 Religion		2 Religion		2 Religion		6
13. Gesanglehrer Rektor Battig.		2 für den Chor		1 allgemeine Singstunde 1 Singen		1 Singen	1 Singen	6
14. Zeichnen u. Turn- lehrer Haase.				Alle Klassen kombinirt 4 Stunden Turnen.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	6 4
15. Polnischer Sprach- lehrer v. Woroniecki.	1 Polnisch	1 Polnisch		2 Polnisch				4

Tabellarische Uebersicht der statistischen Verhältnisse.

Allgemeiner Lehrplan.		Klassen und wöchentliche Stundenzahl.						Frequenz.				Abiturienten.	
Lehrfächer.								In	Gesamt-Frequenz.	im Winter-Semester.	im Sommer-Semester.	Ostern.	Michaelis.
		I.	II. a.	II. b.	III. a u. b.	IV.	V.						
a) Sprachen:													
Deutsch		3	2	2	2	2	2	2	67	67	52	9	11
Latein		8	10	10	10	10	10	10	30	30	29		
Griechisch		6	6	6	6	6	6	6	30				
Französisch		2	2	2	2	2	2	2	34	32	29		
Hebräisch		(2)	(2)						45	44	39		
Polnisch		(1)	(1)						49	48	48		
b) Wissenschaften.													
Religion, katholisch		2	2	2	2	2	2	2	49	48	48		
„ evangelisch		(2)	(2)						49	46	43		
Mathematik		4	4	4	3	3	3	3	56	49	56		
Rechnen		—	—	—	—	—	—	—					
Physik		2	1	1	—	—	—	—					
Naturbeschreibung		—	—	—	—	—	—	—					
Geschichte		3	3	3	3	3	3	3					
Geographie		—	—	—	—	—	—	—					
Summa		30	30	30	28	25	22	190					
		(5)	(5)	(5)	(4)	(2)	(2)	(11)					
c) Technische Fertigkeiten.													
Schreiben		—	—	—	—	—	—	—					
Zeichnen		—	—	—	—	—	—	—					
Singen, allgemein		1	1	1	1	1	1	1					
„ combinirt		—	—	—	—	—	—	—					
„ des Chors		(2)	2	2	2	2	2	2					
Turnen		4	4	4	4	4	4	4					
Summa		330						296	330	316	296		

Die Klammer () bezeichnet die Unterrichtsstunden, an denen nicht alle Schüler Theil nehmen; die Klammer ~ kombinierte Stunden.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag den 14. August. Vormittags.

Von 8 — 10 Uhr: Sexta und Quinta.

Von 10 — 12 Uhr: Quarta und Tertia.

Nachmittags.

Von 2 — 3 Uhr: Unter-Secunda.

Von 3 — 4 Uhr: Ober-Secunda.

Von 4 — 5 Uhr: Prima.

Mittwoch den 15. August Vormittags.

In der Gymnasial-Kirche von 8 — 9 Uhr ein feierliches Hochamt mit Te Deum.

Im Prüfungssaale von 9 Uhr ab Gesang: „Morgenlied“ von Reinecke. „Die Primel“ von Mendelssohn. „Der Mai“ von demselben.

Carl Mantell in I. b.: Prolog in deutschen Versen. Von ihm selbst.

August Gutsche in II. a.: *εἰς οἰωνὸς ἀριστος ἀμύνεσθαι περὶ πατρὸς*. Deutsche Rede
Eigene Arbeit.

Alfred Haack in III. a.: Das Geisterschiff, von Zedlitz.

Richard Kempner in IV.: Das Ihlefelder Nadelöhr, von Kopisch.

Rudolph Jacksch in IV.: Der weisse Hirsch, von Uhland.

Otto Lucas in V.: Andreas Hofer, von Mosel.

Aloys Heinze in V.: Der Schenk von Limburg, von Uhland.

Alfred Battig in VI.: Heldenwunsch, von Kastelli.

Gustav Glatzer in I. a.: Quenam adolescentibus in percipiendis litteris objiciantur impedimenta? Eigene Arbeit.

Gesang: „Waldstille“ von Bönicke. — „Morgenwanderung“ von Rob. Franz. — „Ave Maria“ von C. Kreutzer.

Carl Erfling in I. b.: Comparaison des révolutions sous Charles I. et Louis XVI.
Eigene Arbeit.

Adolph Tschich in III. a.: Der Schlangenbändiger, von Kind.

Rudolph Sonneck: in IV.: Der Tod und seine Kandidaten, von Pfeffel.

Robert Raffler in V.: Schwerting, der Sachsenherzog, von Ebert.

Hugo Wenzlik in VI.: Des Knaben Berglied, von Uhland.

Adalbert Baum in VI.: Der kleine Gerngross, von Langbein.

Paul Seling in I. a.: Egoismus ist die grösste Armuth eines erschaffenen Wesens.
Darauf spricht derselbe im Namen der Abiturienten einige Worte des Abschieds.
Eigene Arbeit.



August Krabel in I. b.: Unglück lern' und Glück verachten und achten der Würde,
 Welche das Innere stählt, über das Beide dich hebt.
 Wechselnd im Glück und im Unglück rinnet das menschliche
 Leben,
 Aber der innere Werth gleicht das Schwankende aus.
 Goethe.

Darauf richtet derselbe einige Worte des Abschieds an die Abiturienten.
 Eigene Arbeit.

Schlussgesang: „Wie lieblich sind die Boten“ und „Herr, der du bist der Gott“, Chöre
 aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn.

Hierauf Entlassung der Abiturienten durch eine kurze Ansprache. Vertheilung der
 Prämien und Bekanntmachung der Versetzungen in höhere Klassen.

Die Ferien beginnen mit dem 16ten August und enden mit dem 26sten September.
 Das neue Schuljahr beginnt mit dem 27sten September. Daher ist zur Anmeldung
 der neu eintretenden Schüler der 25. und 26. September nach der Vorschrift
 der vorgesetzten Behörde bestimmt; an diesen beiden Tagen haben sich
 auch die früheren Schüler bei dem Director zu melden und das Schulgeld
 an die Kassenverwaltung zu zahlen. Kann ein Schüler sein späteres Ein-
 treffen nicht durch glaubwürdige Zeugnisse genügend entschuldigen, so
 muss er für das nächste Semester ausgeschlossen werden.

Die neuen Schüler müssen, wenn sie früher kein Gymnasium besucht haben, ein vom
 Ortspfarrer unterschriebenes Schulzeugniss und ausserdem ein Impffattest mitbringen.

Dr. Wentzel. Director.

